



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)**

19 (19.1.1942) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-302978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-302978)

Januar 1942, 1. Monatsheft

**ie-Konzert**  
 durch Freude  
 mit das  
 er-Orchester  
 tung von  
 Werner Ellinger  
 at:  
 ke (Violine)  
 am m:  
 ert:  
 u „Rosamunde“  
 kt:  
 a-moll op. 33  
 noven:  
 A-dur op. 92

RM 1.- bis 4.- sind  
 Kdf-Verkaufsstel-  
 n, Waldhofstr. 2,  
 u zu den Musik-  
 und Kretschmann.

**Uhr**  
 uentat

deutsche Rund-  
 stlerin

**dersen**

unge Wacht-  
 rader-Soldaten-  
 rger u. a.

**arien**

Ugel  
**Pasche**

**throeter**

Solisten

bis 4.30 bei den  
 Plankenhof P. 6,  
 der Kooptkasse  
 u Lloyd-Reisebüro,  
 E. Ferd. Hebel,  
 152 und in der  
 andlung, P. 4.

**Januar**  
 engarten, 19 Uhr

**Kroll**

erühmt. Filmstars  
**Mimi**  
 Programm!  
 RM 4.30

Januar 1942,  
 D. 2, 4

**hultze**

ven, Frank,  
 Chopl

RM 4.-

veranstaltungen an  
 MD Helz Hoch-  
 zisebüro 0 7, 9,  
 Heckel, 0 3, 10,  
 17-Vorverkaufst.

**ia 6 auf**  
**ua:**

**im**  
**m Markt**

**ensmut**  
**Bronchitis**

**Pulver** von Ba-  
 roni,  
 lland, ver-  
 Best bestrahlt,  
 Ackerkranzgen,  
 von der Wirkung  
 Pulver nicht erhaltl.  
 im 1727 in Harde

**an**

**shalt**  
**henkel**  
**el**

brüutig

**shafen a. Rh.**  
 (4b Rheinloot)

**itter**

Verlag und Schriftleitung  
 Mannheim, R 3, Nr. 14-15,  
 Fernruf-Sammel-Nr. 354 21  
 Erscheinungsweise: 7mal  
 wöchentlich. Bezugspreis  
 frei Haus: RM 2.00 einschl.  
 Trägerlohn. Einzelver-  
 kaufspreis 10 Pfennig.

# Stafettenfreizeitbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Für Anzeigenaufträge in  
 bestimmten Ausgaben an  
 bestimmten Plätzen und  
 durch Fernruf kann keine  
 Gewähr übernommen wer-  
 den. Z. Z. gültige Anzei-  
 genpreisliste Nr. 12. - Ge-  
 richtsstand Mannheim.

Montag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 19

Mannheim, 19. Januar 1942

## Japan kontrolliert die Malakka-Straße

Aud der Umweg durch die Sundastraße für Englands Schiffe nicht mehr sicher

### Verwirrung in Singapur

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

H. H. Berlin, 18. Januar.

Die bereits kurz gemeldete Einnahme des Hafens und Flugplatzes Batu Pahat an der Südspitze der malaisischen Halbinsel durch die Japaner hat hohe strategische Bedeutung gewonnen. Rummere ist die Malakka-Straße völlig unter der Kontrolle der japanischen Luftwaffe. Dadurch ist den Engländern jede Möglichkeit eines Seeverkehrs zwischen Indien und Singapur über die Malakka-Straße abgebrochen worden. Sie müssen nun den Umweg über Sumatra und die Sunda-Straße nehmen, jedoch ist auch diese Seeroute nicht mehr sicher, da die Streitkräfte der japanischen Marine auch in diese Gewässer vorgezogen sind und den Raum zwischen der Südchina-See und der Java-See kontrollieren.



Gleichzeitig nehmen die Operationen im südlichen Malaya-Gebiet weiterhin einen für die Briten deprimierend raschen Verlauf. Die japanischen Streitkräfte, die an der Westküste entlang zogen, konnten besonders große Geländegewinne erzielen. Bei den Kämpfen, die sie dabei hinter sich brachten, geriet der Befehlshaber der 11. britischen Division, Generalleutnant Hamilton, in japanische Gefangenschaft. Die japanische Luftwaffe beherrscht völlig den Luftraum über dem Malayengebiet. Die Japaner verwenden mit großem Erfolg besonders Sturzbomber und haben nach den letzten Berichten durch geschickte Zusammenarbeit zwischen Luftwaffe und Infanterie bereits wichtige Stellungen des Feindes erobert.

Durch das rasche Herantücken der japanischen Streitkräfte an Singapur hat dort die Verwirrung ungeheure Ausmaße angenommen, wie aus Berichten hervorgeht, die an der Malaya-Front vorliegen. Die Verunsicherung in der Bevölkerung sei um so größer, als kaum Möglichkeiten für eine Evakuierung bestehen. Die britischen Behörden haben bereits die Benutzung des Damms verboten, auf dem die Bewohner Singapurs unter Umständen noch auf malaisisches Gebiet hätten flüchten können, wo für sie die Gefahr nicht so groß wäre, wie bei einer Belagerung und Erfassung der Insel festung Singapur. Besonders tröstlos gestaltete sich die Lage von Hunderttausenden der ärmeren Bevölkerung, für die schon gar kein Ausweg aus dieser Lage besteht. Dazu kommen noch der Mangel an Wasser und Lebensmitteln.

Die Verwirrung werde noch dadurch vergrößert, daß die britischen Behörden bereits mit der Zerstörung der wichtigsten Gebäude in Singapur begonnen haben, während der Rundfunk davon spricht, daß versucht werden solle, Singapur zu halten, koste es, was es wolle. Das Eintreffen australischer Verstärkungen habe keineswegs dazu beigetragen, die Lage durch die Bevölkerung optimistischer beurteilen zu lassen. Man sehe darin vielmehr ein Eingeständnis der schweren Niederlagen, die die Engländer auf Malaya bereits erlitten haben. Der britischen Luftwaffe verbleiben jetzt nur

noch drei Stützpunkte, von denen aus sie das schon stark zermürbte Singapur verteidigen kann. Es sind dies Seletar, Tengah und Sembawan auf der Insel von Singapur.

Japanische Stukas und Panzer vernichteten etwa die Hälfte des 8. australischen Regiments, das im Abschnitt von Gemas einen unerwarteten Widerstand leistete. Bei der Schnelligkeit des japanischen Vormarsches hatten die Briten nicht einmal Zeit, ihre Ausrüstung zu vernichten, so daß an der Westküste 720 Lastwagen und 15 Lokomotiven in die Hand der Japaner fielen. Trotz der Tropenhitze und der damit verbundenen Erkrankungsgefahr zeigen die japanischen Truppen eine bemerkenswerte Zähigkeit, und es sind nur verhältnismäßig wenige krank geworden.

57 000 Tschungking-Soldaten gefötet

Schanghai, 18. Jan. (Hb-Funkt.)

In einem Rückblick auf die ruhmreiche Vernichtungsschlacht bei Tschangtscha betont der Wochenbericht des Pressebüros der japanischen Armee in Ranking, daß bei diesem Treffen vier Tschungkingarmeen blutig geschlagen wurden. Die Verluste des Feindes beliefen sich auf mehr als 57 000 Tote. Die von den Japanern gemachte Beute reichte für die Ausrüstung von zwei bis drei Divisionen aus.

## Bannerträger der Gedanken einer neuen Zeit

Tagesbefehl des Führers zum Tode des Generalfeldmarschalls v. Reichenau

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat anlässlich des Todes des Generalfeldmarschalls von Reichenau nachstehenden Tagesbefehl an das Heer erlassen:

„Soldaten!  
 Am 17. Januar starb an den Folgen eines Schlaganfalls der Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, Generalfeldmarschall Walter von Reichenau.

So wie er im Leben ein Bannerträger der Gedanken einer neuen Zeit war, so fand er als Generalfeldmarschall im Kriege an der Spitze seiner Mannschaft, oft an der vordersten Brennpunkte des Kampfes.

Das Sturmabzeichen auf seiner Brust verbindet ihn besonders eng mit euch, meine Frontsoldaten!

Den ewigen Soldateneigenschaften verschaffte er durch den Schwung seiner mitreißenden Führerpersönlichkeit einen neuen Glanz dadurch,

daß er sie in die neue Zeit stellte, und sich ihrer Mittel bediente.

Generalfeldmarschall von Reichenau war in der Geschichte der erste Führer einer Panzerarmee. Ich habe sie ihm im Vorkriegsjahre anvertraut. Er führte sie zum Siege.

Begeistert folgten ihm damals seine Männer, die in seiner Person eine Verbindung eines wahren Soldatentums mit den nationalsozialistischen Idealen fanden.

Mit dem festen Glauben an den endgültigen Sieg unseres Volkes ist er nunmehr in die Ewigkeit gegangen.

Vor diesem Leben, das seinen Soldaten, seinem Volke und damit der Zukunft Deutschlands gehörte, senkt das Heer die Kriegsfahne des Ruhes.

Es ehrt damit seinen ruhmvollen Feldmarschall und späteren Kämpfer.

Sein Name wird in der Geschichte des deutschen Volkes und seiner Wehrmacht für immer weiterleben.  
 Adolf Hitler.

## Hideki Tojo

Mannheim, 18. Januar.

„Kamifori Tojo“ nennen die Japaner ihren Ministerpräsidenten — „Kamifori Tojo“. Der General bringt den Spitznamen aus der Armee mit. Die jüngeren Offiziere haben ihn so genannt und haben ihn damit der kleinen Zahl der bedeutenden Männer zugewiesen, zu denen der Untergebene bei allem schuldigen Respekt vor der Schärfe ihres Verstandes und ihrer disziplinarischen Anforderungen doch das gemütsbetonte Verhältnis besitzt, das einen Spitznamen überhaupt nur möglich und für beide Teile erträglich macht. Der General kann also nicht ganz ohne Humor sein, da seine Befehlsart immerhin an die humorige Findigkeit seiner Männer appelliert.



Freilich, die verhangenen und dennoch lebhaften Augen, die aus der dunklen Umrahmung der schmalen Brillengläser prüfend in die Welt blicken, machen es dem Gegenüber nicht leicht, einen Zugang zum Vertrauen des Mannes zu finden, in dessen feingliedrige Hände das Schicksal von hundert Millionen gelegt wurde. Der Mund unter dem kurzgeschalteten Schnurrbart weiß ausdrucksvoll zu schweigen; er wird, wenn er redet, den knappen Formulierungen, den prägnanten Befehlen, den energiegeladenen Parolen den Vortzug geben: Der Hörer mag dann selbst die Konsequenzen aus dem Gehörten ziehen. Vielleicht schlägt die kalte Flamme des leidenschaftlichen Arbeitsverlangens, deren Widerschein das Gesicht des japanischen Staatsmannes von innen her erleuchtet, auf ihn über und entzündet sein Herz — dann wird er den Gedankenengängen des Generals folgen, auch wenn sie nur in Stichworten angedeutet sind. Oder er ist nicht von dem Stolz, der da Feuer fangen könnte — dann werden auch viele Worte nichts nützen; Worte, die, vom Gemüt der Zuhörer abprallend, doch vom beherrschenden Verstand aufgefangen, sorglich geordnet und beharrt, mehr verraten könnten, als dem verantwortlichen Gehälter des japanischen Schiffsfahrs lieb sein würde.

Seitdem der heute 58jährige im Dienste des Tenno steht, war ihm die Größe des Vaterlandes die Richtschnur alles Tuns. Er war ein glänzender Offizier, obwohl es ihm, dem Generalssohn aus Tokio, der nicht den kriegerischen Glanz des Südens oder des Westens entstammt, keineswegs bestimmt zu sein schien, zu den höchsten Würden aufzusteigen. 1905 zum Leutnant ernannt, nach dem Weltkrieg als erster japanischer Militärrat nach Berlin entsandt, 1922 Lehrer an der Kriegsakademie in Tokio, dann abwechselnd Front- und Generalstabsoffizier, erhält er schließlich das Kommando einer Infanteriebrigade. Eine schöne Karriere, wenn es dabei sein Vermögen gebahnt hätte; eine militärische Laufbahn, deren bunte Bewegtheit nicht nur dem Ehrgeiz, sondern auch dem Erlebnisbedürfnis des fähigen Offiziers hätte genügen können.

Aber das Schicksal — es mag nun fraglich sein, ob das eigene oder ob das größere Geschick des Landes — fügte es anders. Tojos bisherige Laufbahn war nur die Vorstufe eines viel steileren Aufstiegs: der Entwicklung vom Truppenführer zum Staatsmann.

Schon die 1937 erfolgte Ernennung zum Generalstabschef der Avantgardearmee führte ihn an Aufgaben heran, die mindestens ebenso sehr politischer als militärischer Natur waren, und von deren Lösung weit mehr abhängig war als die Sicherstellung augenblicklicher militärischer Erfolge — nämlich die Entscheidung darüber, ob Japan den Schwung finden werde, einen scheinbar belanglosen militärischen Zwischenfall zum Ausgangspunkt seiner asiatischen Ordnungsendung zu machen. So ist es denn nicht verwunderlich, daß wir den Generalstabschef schon bald darauf, im Mai 1938, als Vizekriegsminister in Tokio wiedersehen, wo er bei der Abfertigung der aus vielerlei dunklen Quellen geprüften Opposition gegen die weitläufige Kontinentalpolitik der Armee seinem Spitznamen alle Ehre machte. Mag das Zwischenspiel auch nur wenige Monate dauern, nach deren Ablauf er (im Dezember 1938) als Generalinspekteur der Armeeflieger im Heer zurücktrat, die Ereignisse haben doch schon gezeigt, daß in aller Stille ein politischer Kopf herangereift ist, von dem man Großes erwarten darf.

Als Kriegsminister im zweiten Kabinett Tanaka berufen, das im Juli 1940 die Regierung aus den Händen der Männer übernimmt, die nicht in der Lage sind oder nicht das Mandat

## Geleitzug an der englischen Ostküste zersprengt

Britischer Zerstörer gesunken / Heldenkampf von Sollum beendet

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Ostsee wurden erneute Angriffe des Feindes vor Sebastopol unter hohen Verlusten für den Gegner abgefochten.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostsee wiesen die deutschen Truppen im Verlaufe der weiterhin anhaltenden schweren Kämpfe zahlreiche Angriffe des Feindes ab. An mehreren Stellen wurden erfolgreiche Gegenangriffe geführt. Im Rahmen dieser Kämpfe kam es zu starkem Einsatz deutscher Kampf- und Jagdfliegerverbände. Sie vernichteten, zum Teil in Tiefangriffen, Hunderte von Fahrzeugen und anderen Transportmitteln sowie zahlreiche schwere Waffen und anderes Kampfgerät des Gegners. Bei Luftangriffen auf Eisenbahnanlagen wurden mehrere beladene Transportzüge der Sowjets beschädigt.

Bei einem Angriff einer deutschen Panzerdivision im mittleren Frontabschnitt wurde der Feind unter Zurücklassung von 450 Toten geworfen.

Ein Verband der Waffen-H sprengte bei Stoßtrupparbeiten vor Lenigrad 15 Bunker und Kampfstände, erbeutete zahlreiche Waffen und fügte dem Gegner schwere Verluste zu.

Im Eismeer wurde durch die deutsche Unterseebootwaffe ein feindliches U-Boot versenkt.

Im Atlantik versenkten deutsche U-Boote vier feindliche Schiffe mit zusammen 21 000 Bruttoregistertonnen. Außerdem wurde ein großer Transporter durch zwei Torpedostreifer schwer beschädigt.

Bei bewaffneter Luftaufklärung über der Nordsee wurde in der letzten Nacht vor der englischen Ostküste ein großer Geleitzug angegriffen und zersprengt. Mehrere Schiffe wurden schwer beschädigt. Andere Kampflinien belegten Hafen an der englischen Südküste mit Bomben mittleren und schweren Kalibers.

Britische U-Boote vertrieben die deutschen U-Boote aus dem Geleitzug im Seegebiet vor Tobruk; das Sinken der Schiffe konnte nicht beobachtet werden.

In Nordafrika hat die von allen Verbindungen abgeschnittene schwache Besatzung der deutsch-italienischen Stützpunkte im Raum von Sollum, nachdem sie in wochenlangem, heldenhaftem Widerstand ihre Munitions- und Verpflegungsvorräte aufgebraucht hatte, die Uebergabe angeboten. Die Luftwaffe führte erfolgreiche Angriffe gegen britische Marsch- und Nachschubkolonnen auf der Küstenstraße. Deutsche U-Boote vernichteten östwärts von Sollum einen englischen Zerstörer und erzielten drei Treffer auf einen Geleitzug im Seegebiet vor Tobruk; das Sinken der Schiffe konnte nicht beobachtet werden.

Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte in Nordwestdeutschland. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. In den Wohnvierteln einiger Städte entstanden Gebäudeschäden. Zwei britische Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht.

In der Zeit vom 10. bis 16. Januar verlor die sowjetische Luftwaffe 105 Flugzeuge. Davon wurden 66 in Luftkämpfen und 14 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 15 eigene Flugzeuge verloren.

## Sollum und Haliaya waren ohne Wasser

Zwei Monate Widerstand auf ägyptischem Boden / Römische Mittellungen

Rom, 18. Jan. (Eig. Dienst)

Der Kommandant der Sollum-Haliaya-Stellung hatte, wie von römischer militärischer Stelle in Ergänzung zum Wehrmachtbericht mitgeteilt wird, vor der Einstellung des Widerstandes Geschütze und Panzerabwehrwaffen zerstören lassen. Ueber die letzten Tage der Verteidigung der Doppelstellung, die sich zwei Monate lang von der Hauptmasse der in Nordafrika kämpfenden deutschen und italienischen Truppen isoliert gehalten und beträchtliche feindliche Kräfte gebunden hat, erzählt man, daß die Nachschubverhältnisse seit dem 2. Januar, an dem Bardia fiel, besonders ungünstig wurden. Bis dahin hatte Material in begrenztem Ausmaß zur See von Bardia nach Sollum transportiert werden können. Nach dem Ende des Widerstandes von Bardia war

Sollum-Haliaya ausschließlich auf Nachschub der Luftwaffe angewiesen.

Trotz entschlossenen Einsatzes der Transportflieger war die Versorgung der Abwehrstellung auf ägyptischem Gebiet angesichts der dabei zu überwindenden Entfernungen und des großen Aufgebots feindlicher Jagdflieger unregelmäßig. Das Eindringen weitaus überlegener feindlicher Sturzkampfbomber in die Stellung, das über kostbare Trinkwasserbrunnen verfügt, erhöhte in den letzten Tagen noch den Wasserbedarf der abgeschnittenen deutschen und italienischen Truppen. Die Verteidiger von Sollum und Haliaya, so heißt es in einer amtlichen römischen Würdigung, haben die Bewunderung und den Dank ihrer Länder verdient. Sie haben dem Feinde noch einmal betonen, von welcher Qualität die deutschen und italienischen Soldaten sind.“

### Militärkonvention unterzeichnet

Berlin, 18. Januar. (Hb-Funkt.)

In Berlin ist heute eine Militärkonvention zwischen Deutschland, Italien und Japan unterzeichnet worden, welche die Richtlinien der gemeinsamen Operationen gegen die gemeinsamen Gegner festlegt hat.

Für Deutschland unterzeichnete der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, für Italien ein Bevollmächtigter des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht, für Japan ein Bevollmächtigter des Chieffs des Generalstabs des japanischen Heeres und ein Bevollmächtigter des Chieffs des Admiralstabs der japanischen Marine.

des Volkes zu besitzen glauben, der schweren inneren Krise Herr zu werden, kommen die großen politischen Fähigkeiten des neuen Mannes zum ersten Male zur vollen Entfaltung. Während der Ministerpräsident die Gleichschaltung der Parteien und die Ausrichtung der Gesamtheit auf das Ziel des innerlich starken und geschlossenen Reichs durchführt, legt der Kriegsminister alle Kraft daran, das Verhältnis von Volk und Armee zu bereinigen und mit zuweilen drastischen Mitteln den Gesundungsprozess der Wehrmacht soweit zu fördern, daß sie ihren großen wehrpolitischen Aufgaben gerecht werden kann. Jetzt zeigt sich, daß er nicht nur der Mann der starken Hand, sondern auch ein geschmeidiger Unterhändler und kluger Vermittler ist, der die teils ideologischen, teils aus dem materiellen Einzelinteresse erwachsenden Widerstände der kapitalistischen Wirtschaftsmächte zu bändigen versteht, ohne das organische Gewebe des Wirtschaftskörpers zu verletzen.

Im Herbst des vergangenen Jahres tritt die Regierungskolonie zurück. Sie scherte an der Unmöglichkeit, ein für Japan tragbares Kompromiß mit den angloamerikanischen, zumal den amerikanischen Feinden des asiatischen Ordnungstrebens herbeizuführen. In diesen Tagen erhebt sich die Frage, wer wird der neue Mann sein; wer hat den Mut, die Kraft, das Verantwortungsbewußtsein, wer hat aber auch die staatsmännlichen Fähigkeiten, das Erbe des Fürsten Konoe anzutreten?

Die Berufung des Mannes, der noch ein Jahrzehnt zuvor ein unbekannter Brigadeführer und der niemals der Träger einer politischen Familientradition war, legt niemanden in Erstaunen. Bedeutet Tojos Berufung zum Ministerpräsidenten den Krieg? Die angloamerikanische Presse gibt das Stichwort aus. Tojo, zugleich Ministerpräsident, Innen- und Kriegsminister, habe die Fülle dieser Ämter nur darum übernommen, um autoritär regieren, um das mit „totalitären Methoden“ zum Schweigen gebrachte Land in den aussichtslosen Kampf führen zu können. So heißt es von Washington bis London, wo das Regierungsprogramm — Verdrängung des Chinofaktors; Schaffung eines gemeinsamen großasiatischen Lebensraums als Beitrag zum Weltfrieden; nach außen: Stärkung der Beziehungen zu den Weltmächten; im Inneren: Steigerung der wirtschaftlichen Kriegsbereitschaft — auf feuerhei Gegenliebe gestoßen ist.

Aber Tojo verhandelt weiter mit Washington; er schickt seine besten Leute zu Hull und Roosevelt; seine Diplomaten geben, wie man will: vieldeutige, nichtsagende oder völlig eindeutige Antworten. Glaubt er dem Bluff des Weißen Hauses; beinbrüden ihn die Drohungen der amerikanischen Sprecher; wird er sich schließlich zum Nachgeben oder zum Stillhalten bringen lassen, während Roosevelt die USA durch den Einbruch des Schicksals ins Chaos selbst des erklärten Krieges gegen Europa zwängt? Kein Mensch vermag die Gedanken hinter der hochgewölbten Stirn des Japaners zu lesen. Sein Gesicht bleibt unbeweglich; die Brillengläser funkeln wihbegierig; die Augen blicken verschwiegen; der Mund bleibt verschlossen.

Am Morgen des 8. Dezember zerschmettern japanische Bomber die Pazifikflotte der Amerikaner, die im tiefen Schlaf im Hafen von Pearl Harbour liegt. „Ich bin seit überzeugt von Japan's Sieg“ sagt Tojo am gleichen Tag in seiner Rundfunkansprache an das japanische Volk.

Kurt Pritzkolet

## Sowjefahne in London

Stockholm, 18. Januar.

Zum ersten Male in England wehte gestern, wie der Londoner Korrespondent von „Globe“ meldet, die Sowjefahne auf einem britischen Amtsgelände: Das Londoner Informationsministerium hatte zur Feier des Besuchs einer sowjetischen Gewerkschaftsdelegation die rote Fahne mit Hammer und Sichel gehißt!

Besagte Sowjets haben im übrigen bereits eine Kundreise durch die englischen Industriezentren hinter sich, wobei „eine Sowjefrau“ Sogor Lord Russell in einer Fabrik an der Hand nahm, während beide zusammen mit 8000 Arbeitern die Internationale sangen.

Plutokraten und Bolschewiken Arm in Arm.

# Japanische Sturmabteilungen sammeln sich vor Singapur

Fünf getrennte Operationen / Ein militärischer Lagebericht aus Tokio

Tokio, 18. Jan. (S-B-Funk)

In Tokio wurde am Samstag ein militärischer Lagebericht veröffentlicht, in dem es u. a. heißt:

Die Operationen der japanischen Wehrmacht in der letzten Woche lassen den strategischen Plan des japanischen Oberkommandos, eine mögliche englisch-nordamerikanische Kräftevereinigung im Pazifik zu verhindern und den südlichen Angriffsweg zwischen Singapur und Neu-Guinea zu isolieren, immer klarer hervortreten. Nach Befestigung der aus dem Abschnitt Panamal-Kanal-Hawaii möglichen Flankenebene beschränkt sich die japanische Flotte auf die strategische Sicherung im östlichen Pazifik, die im Norden der Molukken, im Zentrum Hawaii und im Süden die Seeverbindungen nach Neuseeland, Neu-Guinea und Australien einschließt. Hierbei gelang es der japanischen Flotte, nicht nur das den USA gehörende Inselgebiet zwischen den Midway-Inseln und Hawaii, sondern auch den englischen Besitz (Gilbert-, Ellice- und Phoenix-Inseln) als Ausgangsbasis für feindliche Störungen gegen die linke Flanke der zwischen Singapur und Neu-Guinea operierenden japanischen Wehrmacht auszusuchen. Hierbei spielen die Flugzeugträger bei den Luftangriffen auf die Inselgruppen und die U-Boote bei der Säuberung des ostpazifischen Raumes eine Hauptrolle.

Die Versenkung eines Flugzeugträgers vom „Termination“-Typ und der Handelschiffe im östlichen Seegebiet zeigen, daß Japan die mit der Vernichtung der nordamerikanischen Pazifikflotte in Pearl Harbour erzwungene See- und Luftblockade unbefristet aufrecht erhält. Angelehnt an diese gewaltig- d r i t t e

## Churchill machte Ferien in Florida

Der hörmende Empfang in London / Der schwierige Grundsatz

Stockholm, 18. Januar. (S-B-Funk)

„Darling“, rief Mrs. Churchill, als sie auf dem Londoner Paddington-Bahnhof ihren dem Speisewagen einsteigenden, wohlwollenden Gatten an sich rief. Sie war von Kopf bis Fuß in graues Pelzwerk gehüllt und sah, wie Londoner Zeitungen sich ausdrücken, „unglaublich elegant“ aus. Die ganze Familie war zugegen, die Regierung ebenfalls. Die Kommunisten hatten für das übliche durraufschreiende Spalier gesorgt.

Der vorausgejagt hatte, daß die Heimreise Churchills über den Atlantik nicht gerade unter fröhlichen Zeichen stehen würde, hat trotzdem Recht behalten. Die neuesten alarmierenden Nachrichten aus Ostasien, die Sorgen um Indien und die Auseinandersetzung mit Australien bilden Teile eines düsteren Hintergrundes, den auch Churchills Nase nicht verbergen konnte. Alle schwedischen und amerikanischen Meldungen aus London besagen übereinstimmend, es war höchste Zeit, daß Churchill zurückkehrte. Seine Landsleute demurrirten sich ernstlich über seine lange Abwesenheit, zumal man an die Gefahren einer Atlantikreise in Kriegszeiten denken mußte. Jählosse Probleme haben sich auch angehäuft. Allgemein wird es begrüßt, daß jetzt die starke Hand sich wieder bemerkbar machen kann.

Warum hat Churchill trotzdem in USA so lange gezögert? Roosevelts Sekretär Earlly hat in einer Erklärung, die natürlich „vollständige Einigkeit“ zwischen Roosevelts und Churchill

über gemeinsame Vorbereitungen der Pläne für die jetzigen und künftigen militärischen und Marine-Aktionen“ versichert. Churchill habe noch eine Ferienwoche in Florida verbracht. Der weitere Wortlaut der Erklärung gibt zu, daß die Oberhäupter der Allotration mehrfach ihre Generalpläne neue Pläne ausgeben lassen mußten. Dabei die lange Dauer der Besprechungen, die bis zu einem konkreten Ergebnis bisher nur hinsichtlich des gemeinsamen Oberbefehls im Südpazifik geführt habe, während sonstige Ergebnisse erst angeflüchtigt werden.

Man geht wohl nicht fehl, wenn Churchills langes Verweilen in den USA einschließlich der geheimnisvollen Verfrachtung nach Florida auf neue Zweifel und Beratungen zwischen den Verbündeten daraus zurückgeführt wird, ob der für die Weltkriegsstrategie festgelegte Grundsatz „Defensive in Ostasien, Priorität des Kampfes gegen Europa“ wirklich durchführbar ist. Wo soll Europa angegriffen werden? Es war gewiß kein Zufall, daß gerade in diese Zeit die englischen Entschlüsse über neuen Druck auf Irland zur Stärkung der irischen Neutralität sowie die jüngsten englischen Gewaltakte gegen Spanien fielen. England, das eine auffallende Passivität gegenüber der Rio-Konferenz einnimmt und den Vereinigten Staaten in Südamerika völlig das Feld zu überlassen scheint, befehlt als Entgelt weiter auf dem Einsatz amerikanischer Truppen gegen Europa.

Aber die Defensiv-Taktik in Ostasien macht

## Dr. Frick und Dr. Ley sprachen in Lippe

Gedenktag in unerschütterlicher Zuversicht / Zwei Großkundgebungen

Detmold, 18. Jan. (S-B-Funk)

Die alljährlich im Januar stattfindenden Erinnerungstreffen der alten lippschen Kämpfer im Gedenken an die historischen Landtage vom 15. Januar 1933 sind nicht nur politische Höhepunkte des Landes Westfalen-Nord, sondern haben durch die Teilnahme führender Männer der Bewegung darüber hinaus immer wieder die Aufmerksamkeit des ganzen Reiches auf sich gelenkt. So auch im Kriegsjahr 1942, wo abermals zwei enge Mitarbeiter des Führers, die vor nunmehr neun Jahren den Kampf an seiner Seite um die Seele des lippschen Wählers führten, Reichsminister Dr. Frick und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, zu dem Erinnerungstreffen in Lippe erschienen.

Reichsminister Dr. Frick sprach am Samstag in einer Großkundgebung in Lemgo, der Reichsorganisationsleiter am Sonntag in Detmold. Beide Kundgebungen waren überfüllt und vom alten Kampfeifer getragen. Dr. Frick verlas in seiner Lemgoer Rede den Führer mit Friedrich den Großen, dessen Kampfkraft

ebenfalls an den Widerständen gewachsen sei und der allen Feinden zum Trotz die Fahne des Sieges aufrecht hielt. Die Lehre des lippschen Wählers liege darin, daß im Zeichen eines Rückzuges die Parole gelte: „Dort erst recht!“ Dr. Frick schilderte die Größe der bolschewistischen Gefahr, gegen die der Führer am 22. Juni die deutsche Wehrmacht aufrief, und betonte, je länger der Krieg dauere, desto härter und entschlossener werde der Wille zum Siege. „Wir können siegen und wir müssen siegen und wir werden siegen.“

Dr. Ley gab gleichfalls einen Rückblick auf die schwierige Lage der Partei vor neun Jahren und stellte den Wert jenes lippschen Wählers für Gesamtdeutschland heraus. So wie damals in Lippe der Glaube Berge verschiebe, so glaube auch diesmal das ganze deutsche Volk an den Sieg. Moskau, London und Washington würden fallen und zerbrechen, Deutschland aber werde siegen.

An den Führer wurden Grußtelegramme entsandt.

## Argentinien winkt in Rio kräftig ab

Ein deutliches Interview des argentinischen Vizepräsidenten

(Eigene Meldung des „S-B“)

Rio de Janeiro, 18. Januar.

Auf der Rio-Konferenz scheint es bisher weder Summe Welles noch jenen Delegationen, die seinen Bedingungen unbedenken Folge leisten, gelingen zu sein, bestimmte andere Gruppen in ihrer Haltung zu beeinflussen. In Konferenzkreisen hat das Interview des argentinischen Vizepräsidenten Castillo starke Beachtung gefunden, das in dem Blatt „El Mundo“ erschienen ist. Castillo machte darauf aufmerksam, daß die Regierung von Buenos Aires mit anderen innerpolitischen Voraussetzungen rechnen müßte, als die meisten südamerikanischen Staaten. Dennoch diene die Politik der argentinischen Regierung ebenso sehr den gemeinsamen interkontinentalen Interessen, wie diejenige der anderen Länder. Nach der Meinung von Buenos Aires sei es auch den Interessen der USA am dienlichsten, wenn sie die Haltung Argentinien als nichtkriegführendes Land anerkennen würden, anstatt eine radikale Beschlusfassung von ihm zu verlangen. Die argentinische Delegation habe Befugnis erhalten, weitgehende Mitarbeit zu leisten, doch könnten Beschlüsse erst nach gründlicher Beratung ge-

sagt werden. Jedenfalls sei die Haltung der argentinischen Regierung nicht so, wie mancher südamerikanischer Staat sie sich wünsche.

Die Teilnehmer der Rio-Konferenz sind von der Formulierung Castillos stark beeindruckt worden. Man hört, daß auch Chile sich bei in diesem Interview geäußerten Haltung anschließen werde. Diese Tatsache wird die Debatte am Montag beeinflussen, die über einen von Washington inspirierten Antrag Columbiens, Venezuelas und Mexikos stattfindet. Danach sollen nämlich die auf der Rio-Konferenz vertretenen Mächte gemeinsam den Abbruch der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit den im Krieg gegen die USA liegenden Länder beschließen. Doch man in Washington bereits jetzt mit der Annahme dieses Vorschlages rechnet, läßt darauf schließen, wieviele Hilfe und zusätzliche Bararbeit von den Mittelstärkern Roosevelts in Rio geleistet worden ist. Die Amerikaner sind jedoch sehr vorsichtig in der Antwort auf die Forderung südamerikanischer Staaten nach Waffenhilfe und materielle Unterstützung im Falle des vorzulegenden Abbruchs der Beziehungen. Washington wird auch dazu seine Gründe haben. . .

England neue Hauptstützen, Indien und Australien noch schwieriger lösbar. Die innere Unruhe in England tritt hinzu. Die englische Öffentlichkeit erträgt die nicht abbrechende Kette von Niederlagen und Rückschlägen in Ostasien schwer. Zahlreiche Berichte aus England verdeutlichen, daß die Unruhe um Singapur bei dem Mann auf der Straße genau wie in Presse und Parlament weiterhin angenommen hat. Die Enttäuschung über die erhaltene Wehrmacht und Fehler bei allen politischen Gruppen verbreitet. Eine mindestens zweitägige Unterhausdebatte wird erwartet mit der schärfsten Kritik seit Areta.

## Eidenlaub verliehen

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Jan.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Oberleutnant Hüfisch, Kommandeur eines Infanterieregiments, am 17. Januar das Eidenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn nachfolgendes Telegramm geschickt: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 65. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eidenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

## Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 18. Jan. (S-B-Funk)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Die umzingelten und von Artillerie aller Kaliber von der See und vom Lande sowie aus der Luft ununterbrochen beschossenen Stellungen von Sollum und Dalfaya, die seit drei Tagen wegen des schlechten Wetters ohne Zufuhr aus der Luft, insbesondere von Wasser auch für die Verwundeten, waren, wurden nach zwei Monaten heldenhaften Widerstandes gezwungen, von jedem weiteren, nunmehr unmöglich gewordenen Widerstand Abstand zu nehmen.

In der westlichen Chrenaita gelang es trotz der sehr schlechten Wetterverhältnisse italienischen und deutschen Fliegerverbänden, feindliche Flugplätze, Kraftfahrzeugformationen und Lager anzugreifen. Brände beträchtlichen Ausmaßes wurden beobachtet. Ein Flugzeug wurde nicht an seinen Stützpunkt zurück.

Deutsche Flugzeuge bombardierten in wiederholten Angriffen auf Malta im Hafen liegende Schiffe und Flugplätze. Im Luftkampf wurde ein Hurricane abgeschossen.

## Rommel hilft den Japanern

Stockholm, 18. Jan. (S-B-Funk)

In London wächst die Erkenntnis, daß der zähe deutsch-italienische Widerstand in Nordafrika unerwünscht große Mengen englischer Streitkräfte besonders an Bombern bindet und damit eine bedeutende Hilfe für die japanischen Operationen in Ostasien darstellt. Der Londoner Vertreter der „Stockholm Tidningen“ meldete am Sonntag: „Der Verdacht, daß Rommel dem Befehl hat, durch möglichen längsten Aushalten die größtmögliche Zahl englischer Streitkräfte zum Vorteil der Japaner zu binden, hat erhöhte Glaubwürdigkeit.“

Auf englischer Seite besteht, wie aus schwedischen Meldungen hervorgeht, auch das Vertrauen, daß gegen die englischen Afrikastrittkräfte bei weiterer Vordringen und entsprechender Ausdehnung ihrer Verbindungs- und Nachschublinien eine unerwartete Planabweichung gerichtet werden könnte.

## Dreister englischer Ueberfall

Berlin, 18. Januar. (S-B-Funk)

Englische Seestreitkräfte überfielen am 14. 1. 1942 den spanischen Hafen Santa Isabel auf Fernando Poo und griffen im Hafen liegende deutsche und italienische Handelsschiffe an.

Die Insel Fernando Poo, die zusammen mit einigen kleineren Inseln und dem gegenüberliegenden Festland die Kolonie Spanisch-Guinea bildet, liegt an der westafrikanischen Küste in unmittelbarer Nähe der deutschen Kolonie Kamerun. Die Hafenstadt Santa Isabel ist Sitz der spanischen Kolonialbehörden und hat etwa 8800 Einwohner.

Die spanische Regierung hat am Samstag der englischen Regierung durch den spanischen Botschafter in London eine energisch abgefaßte Protestnote wegen des Ueberfalls überreicht lassen.

„Das abstoßende Verbrechen von Fernando Poo“, so schreibt unter anderem „Arita“, „hat der Toleranz der Völkerverständlichkeit ein Ende bereitet. Spanien verpflichtet sich feierlich vor aller Welt, in Zukunft bis zum letzten Blutstropfen zu verhindern, daß sich verwerfliche Aggressionen ungestrraft wiederholen. Wir erklären klar und deutlich, daß bei einem neuen Anschlag auf die spanische Kriegsführung unsere Kanonen zur Verteidigung unserer unabänderlichen Rechte in Aktion treten werden.“

## Oestlich Charkow und Kursk

Berlin, 18. Januar (S-B-Funk)

Im Raum südostwärts von Charkow verjagten die Bolschewiken in Stärke eines Bataillons am 16. 1. die deutschen Linien zu durchbrechen. Nach erfolgreicher Abwehr dieser Vorstöße trat deutsche Infanterie zum Gegenangriff an und stieß dem weitgehendem Feind mehrere Kilometer weit nach.

Auch im Raum nordostwärts von Kursk zwangen mehrere deutsche Stoßtruppangriffe den Feind, aus den vor diesem Frontabschnitt gelegenen Orten nach Osten zurückzuweichen. Bei einer dieser Stoßtruppunternehmungen versuchten im benachbarten Abschnitt die Bolschewiken, dem deutschen Vorgehen durch einen von zwei Panzern unterstützten Gegenangriff Halt zu gebieten. Die deutschen Soldaten wehrten aber diesen Gegenstoß erfolgreich ab und beschädigten einen der beiden Panzer so schwer, daß er bewegungsunfähig liegen blieb.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront stieß im Raum südostwärts des Nisnefs ein deutscher Stoßtrupp mehrere Kilometer über die eigenen Linien vor, vertrieb die Besatzung eines als Stützpunkt stark ausgebauten Ortes und zerstörte mehrere feindliche Kampfstände.

Gr  
Mo  
Bl  
Dieses  
lebendig  
lung bei  
runnen,  
Umfahrte  
die Juge  
Dann mo  
Bon Per  
um in O  
zu bewu  
am Sonn  
die sich  
Klängen  
Die  
ihren po  
öffnete,  
Als hof  
Kreidette  
Gaulleiter  
Herzen d  
legenheit  
der Schm  
durch sei  
ward. G  
marsch z  
daß es a  
Freude i  
zahlreiche  
Mannhei  
auszufüll  
Verlange  
einige W  
freunden,  
ordnen.  
Erholung  
men —  
geigen.  
Kle  
Ein B  
here Ob  
Josef W  
straße 60  
Er erinn  
ginn die  
finder be  
arbeitet  
sigen K  
mit verb  
ter und  
weise He  
Art. Da  
Berkes i  
richtung  
ersten a  
(den 200  
trieb un  
schlechte  
Automob  
der Firm  
tigen W  
men hat.  
Im u  
kommen  
müssen i  
schaft ge  
die sich  
Fahr gef  
rene“, de  
Luftschu  
in der H  
träger u  
allen Ar  
die Groß  
immer ei  
vielfältig  
im Dien  
Wir gra  
Zustand  
feiern die  
cite, geb.  
19. Jan.  
Erh  
Schue  
Der G  
hat geze  
kulturbe  
größten  
gesene  
erhalten,  
den sind.  
romantis  
ten Jahr  
einhalb  
noch im  
Baufunkt  
in der h  
nie des  
Jahrhun  
Wirklich  
tung vor  
Welt em  
berung,  
M n n i  
ausgezei  
ger Proj  
überhat  
kenntnis  
mal der  
teklomn  
die Gell  
benüht,  
Luft flo  
das Bri  
Baderfer  
noch das  
Kur in  
men, der  
Beton's  
lassen, u  
geschmac  
lassen tie  
gefäß d  
das auf  
nur die  
Eines  
Trümme

Blick übers Wochenende

Dieses Mal war die Stadt in der Tat wirklich lebendig. Dazu trug in erster Linie die Zusammenkunft bei mit ihren amerikanischen Beistellungen, Glückwunschkundgebung und den fröhlichen Umfahrten im „Loewe“-Eisenbahnzug, auf den die Jünger mit besonderer Vorliebe kletterte.

Die Großkundgebung der Partei, die damit ihren politischen Kampf für das Jahr 1942 eröffnete, brachte einen vollen Nibelungenaal, als hohen Gast aus der Ostmark konnte unser Kreisleiter und der Oberbürgermeister den Gauleiter Dr. Hugo Jura begrüßen, der zum Herzen der Mannheimer sprach.

Kleine Stadtdronik

Ein Pionier des Automobilbaus, der frühere Obermeister der Firma Mercedes-Benz, Josef Brandstädter, Mannheim, Erlensstraße 60, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Er erinnert sich stets gerne der Zeiten zu Beginn dieses Jahrhunderts, da er mit dem Erfinder des Automobils, Karl Benz, zusammen arbeitete.

Im neuen Jahre — Luftschuttbereitschaft vollenden. Alle Häuser in Stadt und Land müssen in den Höchststand der Luftschuttbereitschaft gebracht werden! Das ist die Aufgabe, die sich der Reichsluftschutzbund für das neue Jahr gestellt hat.

Die Verdunklungszeiten

19. Jan.: Von 18.00 Uhr bis 20. Jan. 9.13 Uhr

Erhabenheit in Trümmern

Schuchhardt: „Die Akropolis von Athen“ Der Griechenlandsfeldzug der Achsenmächte hat gezeigt, daß es der Wehrmacht wirklich kulturverbühler Nationen möglich ist, auch in größten Kampfhandlungen des modernen Krieges jene Denkmäler der Kunst und Wissenschaft zu erhalten, die der Welt zu Heiligtümern geworden sind.

Großkundgebung! Da mochte vielleicht mancher denken: nach der großen Wüde der vergangenen Winterwochen wäre mir doch ein ruhiger Sonntagvormittag lieber, wo ich mich einmal ordentlich ausspannen kann.



So sah der Mannheimer das Schloß vor hundert Jahren (Aus dem Archiv des Städt. Schloßmuseums)

Was macht der Kleingärtner im Januar?

Nicht viel Arbeit im Gemüsegarten / Obstbaumpflege als vordringliche Aufgabe

Im Januar haben wir nicht viel Arbeit im Gemüsegarten. Die Pflege erstreckt sich auf die überwinternden Belege von Birnen, Blumenkohl, Kopfsalat und Wintersalat. Bei Frost und kalten Tagen muß für Raltschutz gesorgt werden, der immer bei Eintritt milder und namentlich feuchter Witterung zu entfernen ist.

Der Frost im Januar ist trocken, dann kann der Boden noch in rauher Scholle abgegraben oder rasiert werden. Rasser Boden lockt sich zusammen, verhindert den Zutritt der frischen Luft und erschwert die Wasseraufnahme.

In den langen Winterabenden stellen wir einen genauen Bestellausplan fürs kommende

Mannheimer ohne Umschweife anzusprechen. Gleich war der innere Kontakt da, und der Beifall war nicht nur Ausdruck der restlosen Zustimmung, sondern zugleich Dank für die geoffenbarte Schau, die als wertvoller Gewinn dieser Stunde der Ausrichtung kommenden Tagen vorleuchten wird.

Schneidig und erakt leitete der Bannmütz-zug der HJ unter der Leitung von P. Melchior die Großkundgebung ein. Die jungen Ruffanten waren noch durch den Fansarenzug der Schwefinger HJ verstärkt worden. Die Fahnen- und Standardenträger der Formationen und Gliederungen der Partei, die auf dem blumenumsäumten Podium aufgestellt genommen hatten, vervollständigten das festliche Bild.

„Mit Adolf Hitler ist der Sieg“ stand in Riefenlettern auf der Stirnwand zu lesen. Kreisleiter Hermann Schneider entbot dem Gauleiter und Reichsführer von Niederdonau herzlichen Willkommgruß.

Gauleiter Dr. Jura unterstrich einleitend das Symbolische, das darin liege, als Ostmärker zum Westmärker zu sprechen, mit uns Bilanz zu machen von Herz zu Herz, wie er es als Nationalsozialist gewohnt. Das waren die Leitgedanken seiner Rede: Im Sein oder Nichtsein geht der Kampf zwischen Arter- und Judentum. Er muß heute entschieden werden.

Wir sind in die letzte Etappe dieses weltumspannenden Kampfes eingetreten, der unabwendbar den Untergang des Judentums und dem vielgeplagten deutschen Volk den Beginn eines besseren Zeitalters bringen wird. In solcher entscheidungsvollen Stunde darf es kein Wägen und Prüfen geben, ob man soll oder nicht soll. Da gibt es für alle nur eines: in die Hände spucken und bis zum Neuherten unsere Pflicht tun.

Das lehrte schon der Weltkrieg, daß wir nur in der inneren Front den Krieg verlieren können. Dabei gilt es dafür zu sorgen, daß die Sauberkeit im Volke erhalten bleibt. Saboteuren muß mit aller Brutalität zu Leibe gegangen werden. Vergessen wir auch nicht, daß es nach dem Ariege für uns nur einen Engpaß gibt: der deutsche Mensch, auf den eine Fülle großer Aufgaben warten.

Im Obstgarten geht allerdings auch im Januar die Arbeit nicht aus. Durch behördliche Verordnungen sind die Obstbaumbesitzer verpflichtet, das Ausputzen der Bäume, Entfernen der alten Rinde und das Spritzen bis zu einem bestimmten Termin zu erledigen. Baumruinen sind zu entfernen, unfruchtbare Bäume verschwinden oder werden, wenn angängig, verpflanzt oder umgepflanzt.

Die Arbeitsgeräte, Säue, Florien, Mistbeetflächen werden nachgesehen, ausgebessert und gegen schädliche Einflüsse geschützt. Ebenso werden die Wege ausgebessert bzw. neu angelegt.

Mit Kdf bei Werner Kroll und seinem Ensemble Eine geballte Ladung von Satire, Witz und dem Schwersten, was einem Künstler gelingen kann, wirklichen Humor, ließ Werner Kroll von seinem Mikroskop aus auf der kurzen Welle auf seine begeisterten Rundfunkhörer im Wunschlager los.

Die innewitten der Stadt Lemberg auf einer Anhöhe gelegene, die Stadt beherrschende Sankt Georgs-Kathedrale aus der Mitte des 18. Jahrhunderts ist, wie nunmehr feststeht, von einem Deutschen erbaut worden. Späten Quellen zufolge soll die heilige Bauaufgabe, den für griechisch-katholische Kirchen üblichen fünfstufigen Zentralbau mit der dreiflügeligen Kreuzform zu kombinieren, von Bernardo Meretti gelöst worden sein, unter dem nach den neuen Forschungen der deutsche Bernhard Merdener zu suchen ist.

Die inmitten der Stadt Lemberg auf einer Anhöhe gelegene, die Stadt beherrschende Sankt Georgs-Kathedrale aus der Mitte des 18. Jahrhunderts ist, wie nunmehr feststeht, von einem Deutschen erbaut worden. Späten Quellen zufolge soll die heilige Bauaufgabe, den für griechisch-katholische Kirchen üblichen fünfstufigen Zentralbau mit der dreiflügeligen Kreuzform zu kombinieren, von Bernardo Meretti gelöst worden sein, unter dem nach den neuen Forschungen der deutsche Bernhard Merdener zu suchen ist.

lesen. Kreisleiter Hermann Schneider entbot dem Gauleiter und Reichsführer von Niederdonau herzlichen Willkommgruß. Bis zum Letzten stehe die Heimat mit der Front einsparbereit. Bindet den Helm fester, der Kampf geht weiter! — laute die Parole.

Gauleiter Dr. Jura unterstrich einleitend das Symbolische, das darin liege, als Ostmärker zum Westmärker zu sprechen, mit uns Bilanz zu machen von Herz zu Herz, wie er es als Nationalsozialist gewohnt. Das waren die Leitgedanken seiner Rede: Im Sein oder Nichtsein geht der Kampf zwischen Arter- und Judentum. Er muß heute entschieden werden.

Wir sind in die letzte Etappe dieses weltumspannenden Kampfes eingetreten, der unabwendbar den Untergang des Judentums und dem vielgeplagten deutschen Volk den Beginn eines besseren Zeitalters bringen wird. In solcher entscheidungsvollen Stunde darf es kein Wägen und Prüfen geben, ob man soll oder nicht soll.

Das lehrte schon der Weltkrieg, daß wir nur in der inneren Front den Krieg verlieren können. Dabei gilt es dafür zu sorgen, daß die Sauberkeit im Volke erhalten bleibt. Saboteuren muß mit aller Brutalität zu Leibe gegangen werden.

Die innewitten der Stadt Lemberg auf einer Anhöhe gelegene, die Stadt beherrschende Sankt Georgs-Kathedrale aus der Mitte des 18. Jahrhunderts ist, wie nunmehr feststeht, von einem Deutschen erbaut worden.

Die innewitten der Stadt Lemberg auf einer Anhöhe gelegene, die Stadt beherrschende Sankt Georgs-Kathedrale aus der Mitte des 18. Jahrhunderts ist, wie nunmehr feststeht, von einem Deutschen erbaut worden. Späten Quellen zufolge soll die heilige Bauaufgabe, den für griechisch-katholische Kirchen üblichen fünfstufigen Zentralbau mit der dreiflügeligen Kreuzform zu kombinieren, von Bernardo Meretti gelöst worden sein, unter dem nach den neuen Forschungen der deutsche Bernhard Merdener zu suchen ist.

Die innewitten der Stadt Lemberg auf einer Anhöhe gelegene, die Stadt beherrschende Sankt Georgs-Kathedrale aus der Mitte des 18. Jahrhunderts ist, wie nunmehr feststeht, von einem Deutschen erbaut worden. Späten Quellen zufolge soll die heilige Bauaufgabe, den für griechisch-katholische Kirchen üblichen fünfstufigen Zentralbau mit der dreiflügeligen Kreuzform zu kombinieren, von Bernardo Meretti gelöst worden sein, unter dem nach den neuen Forschungen der deutsche Bernhard Merdener zu suchen ist.

Die innewitten der Stadt Lemberg auf einer Anhöhe gelegene, die Stadt beherrschende Sankt Georgs-Kathedrale aus der Mitte des 18. Jahrhunderts ist, wie nunmehr feststeht, von einem Deutschen erbaut worden. Späten Quellen zufolge soll die heilige Bauaufgabe, den für griechisch-katholische Kirchen üblichen fünfstufigen Zentralbau mit der dreiflügeligen Kreuzform zu kombinieren, von Bernardo Meretti gelöst worden sein, unter dem nach den neuen Forschungen der deutsche Bernhard Merdener zu suchen ist.

Die innewitten der Stadt Lemberg auf einer Anhöhe gelegene, die Stadt beherrschende Sankt Georgs-Kathedrale aus der Mitte des 18. Jahrhunderts ist, wie nunmehr feststeht, von einem Deutschen erbaut worden. Späten Quellen zufolge soll die heilige Bauaufgabe, den für griechisch-katholische Kirchen üblichen fünfstufigen Zentralbau mit der dreiflügeligen Kreuzform zu kombinieren, von Bernardo Meretti gelöst worden sein, unter dem nach den neuen Forschungen der deutsche Bernhard Merdener zu suchen ist.

ndien und Au-  
r. Die innere  
Die englische  
nicht abtreibende  
Nüchterschlagen in  
richte aus Eng-  
rube um Ein-  
Strahe genau  
weiterhin zu-  
über die en-  
set in allen Be-  
Eine mindestens  
wird erwarten  
treta.

ehen  
uarter, 18. Jan.  
eschlohaber der  
nant Hirschel  
eregiments, am  
um Ritterkreuz  
um und an ihn  
ndt: „In dank-  
denhaftem Ein-  
st unseres Vol-  
Soldaten der  
nlaub zum Ri-  
Adolf Hitler.“

achtsbericht  
Jan. (SB-Funk)  
tsbericht vom  
ant:  
Artillerie aller  
m Lande sowie  
erschlossenen Stel-  
Dallaha, die  
blechten Wetters  
insbesondere von  
undeten, waren,  
eidenhaftigen Wl-  
jedem weiteren  
nen Widerstand

gelang es trotz  
älteste italien-  
heiten, feind-  
formationen und  
trächtlichen Aus-  
flugzeug lehrte  
rück.  
dierten in wie-  
alta im Hafen  
age. Im Luft-  
abgeschossen.

apanern  
n. (Eig. Dienst)  
nntnis, daß der  
ststand in Nord-  
engen entlicher  
bomben bindet  
hilfe für die so-  
schaften darstellt.  
Stockholm Tid-  
Der Verdacht,  
durch möglichst  
gliche Zahl eng-  
der Japover  
haben „gejunden.“

Wie aus Schwe-  
auch das Miß-  
hen Afrikafreit-  
und entspre-  
erbindungs- und  
erete Pflanzenbe-  
tte.

Ueberfall  
uar, (SB-Funk)  
schließen am 14. 1.  
anta Habel auf  
Hafen liegende  
schiffe an.

ie zusammen mit  
dem gegenüber-  
Spanisch-Guinea  
nischen Küste in  
hen Kolonie Sij-  
Habel ist Si-  
n und hat etwa

at am Samstag  
den spanischen  
berglich abgelagte  
falls überreichen

von Fernando  
„Arriba“, hat  
in Ende bereitet,  
vor aller Welt,  
Blutstropfen zu  
Aggressionen un-  
klaren klar und  
Attentat auf die  
unsere Kanonen  
unabhänglichen

nd Kursk  
uar (SB-Funk)  
von Charlow  
in Stärke eines  
ratischen Linien zu  
der Abwehr die-  
anterie zum Go-  
währenden Feind

eis von Kursk!  
Stoßtruppangriffe  
Frontabschnitt  
zurückzuweichen.  
Unternehmungen  
abschnitt die Wol-  
leben durch einen  
Gegenangriff  
ischen Soldaten  
sch erfolgreich ab-  
eiden Panzer so  
fähig liegen blieb.  
er Ostfront sich  
Armenfees ein  
Milemeter über  
die Befestigung  
gebauten Ories  
the Kampfstände.

# Die Laternen des Dr. Jen / von Mimi Eckmaier

Das Kirchenblütenfest verräuschte mit Sang und vielen Blumen. Blauschwarz bog sich der Himmel darüber.

Li Sinshiu ging wie im Traum durch die Tage. In der großen Saalummalesale in der Halle leuchteten jeden Morgen bauchartige Kirchenblütenleuchte. Und gegen Abend lagen Blütenstücken am sandfarbenen Teppich. Li Sinshiu saß dabei und betrachtete die schönen Blumen, die Rauchzeug in das Glutbeden und dachte an Tai-to. Jeden Morgen lagen vor ihrer Tür frische Zweige. Er brachte ihr so seine Aufbahrung dar.

Li Sinshius Vater aber durfte dies nicht sehen, die kleine Geisha war an den reichen Seidenhändler Kii-Rioto versprochen. Und nun sollte sie nach den Tagen des Festes als seine Frau in dessen Haus. Li Sinshiu wollte erst ganz gern, aber nun war mit einmally alles anders geworden. Li Sinshiu hochte den ganzen Tag in der Halle und sang traurige Lieder, bis die Sonne am Abend rotglühend über den Teppich lief.

Sie wartete — wartete auf Tai-to... Und schickte den Vater mit der Botschaft des Seidenhändlers immer wieder fort. Der Alte brachte und eines Tages nahm er die kleine Geisha mit zu den Händlern und sie mußte Einkäufe zur Hochzeit besorgen. Li Sinshiu sah folglos wie ihr gehen, und weinte dabei. Sie hand mit einmally, daß der Seidenhändler alt und häßlich sei, und daß sie ihn nie lieben könne...

Sie ging mit dem Vater durch den Bazar; über ihnen knatterten im Wind die Fahnen mit den tausendförmigen Aufschriften, den Firmenschildern der Händler. Der Alte blieb stehen und blickte über den Bazar hin auf Li Sinshiu. Die Hand war da und aderte nicht auf das Treiben um sie.

Ganz leise berührte jemand ihre Hand — sie schaute in gültige Augen über ihr — ganz tief... Er war da! Tai-to!

Li Sinshiu sagte kuckend ihre arge Bedrängnis. Und sagte: „Hab Dank für deine schönen Kirchenblüten — für deine Liebe! Der Gedanke an dich wird mir zwar schmerzlich wie ein Stein — aber mich auch unendlich glücklich machen; ich werde dein Bild immer in meiner Seele tragen. Und in der Saalummalesale, in der jetzt Tag um Tag deine Blüten aufsteigen, werde ich immer Blumen haben, die zum Gedenken — Ich liebe dich immer, Tai-to!“

Da nahm er ihre schmalen Hände in die seinen und sagte: „Li Sinshiu, warte nur noch einige Tage, ich werde zu meinem Vater reisen — und wenn der Mond sich wieder rundet, bin ich wieder hier, dich von deinem Vater zu erlösen! Ich werde reich sein und er wird dich mir geben!“

Da drehte der Alte sich um und Tai-to verschwand in der drängenden feilsehenden Menge des Marktes.

Und wieder lagen frische Kirchenblütenzweige weiß und duftend vor Li Sinshius Tür. Sie wartete und wartete.

Der Alte rüschte indessen zur Hochzeit seines Kindes.

Als Li Sinshiu eines Abends durch den Garten ging, lief ein Dämon auf sie zu und flüsterte: „Tai-to bietet dich, noch ein wenig auszubalten, er liegt schwerkrank darnieder, hoffe aber bald durch die Kunst seines Hausarztes Dr. Jen wieder gesund zu werden. Du sollst noch Geduld haben und warten — er bistet dich darum...“

Und ehe sie den Worten etwas fragen konnte, war er im Gebüsch verschwunden.

Als die Sonne über den Fuji-jama hing, kniete Li Sinshiu noch immer vor dem Altar der Hausgötter ihrer Ahnen. Der Duft verwehender Kamellen verneigte sich mit dem betäubenden Geruch, der aus den Kutschalen in dünnen, strahligen Schwaden zog.

Nun, am Morgen, versuchte sie unter vielen Vorwänden in die Stadt zu Tai-tos Haus zu gelangen. Der Alte begleitete sie hartnäckig und mißtrauisch. Vor Dr. Jens Haus blieb sie wie zufällig stehen.

Viele Laternen hingen vor des Arztes Haus. So sah sie ein Kranz hinst, muß er wieder eine neue dahingehen, wie alle eingebornen Kätzte. Die kleine Geisha schauderte — liebend

undschuldig Patienten — und ebensoviele Tote!

Li Sinshiu sah nicht mehr, in ihrem Gemüt sah die Sorge um die Gesundheit des Geliebten, und daß sie nicht helfen konnte, machte ihr kleines Herz randvoll mit Trauer. Vor Tagen hatte sie einmal kleine Bambusstäbchen auf die Fensterbank am Boden gelegt und jeden Tag eins weggenommen und verbrannt. Und besorgte zählte sie jeden Tag die übriggebliebenen Stäbchen, es waren die Tage der Gnadenfrist bis zur Hochzeit mit dem alten Seidenhändler. Soviel Tage — soviel Stäbchen — was dann, wenn Tai-to nicht früher gesund wurde als bis alle Stäbchen verbrannt waren?

Die kleine Geisha litt es nicht mehr im Hause, sie schloß sich in den Garten, haßte durch die Strafen der Stadt zu Dr. Jens Haus. Dort hingen achtundsechzig Laternen!

Li Sinshiu ging mit müden langsamen Schritten heimzu, über ihr blaßes Gesicht rannen die Tränen...

Die Vögel sangen in den Gärten und der Himmel leuchtete wie blaues Silber...

Keine Kirchenblütenzweige lagen umher vor Li Sinshius Tür — die Liebe war tot.

Der Alte rief sich zufrieden die gelben Hände, als in seinem Hause Hochzeit war. Der feste Seidenhändler legte der kleinen, prächtigen Li Sinshiu die Hand um die schmalen Schultern und lächelte breit und glücklich.

# Die Rumpelkammer / von Heinrich Lohs

Aus Kindheitstagen sieht sie uns, lockend mit einer fülle wunderbarer und absonderlicher Dinge, in der Erinnerung. Vom niedrigen, sorglich umgirteten Tageslauf wollte sie fortführen in ein buntes Reich der Träume. Das gab es nicht alles in der Rumpelkammer zu entdecken, wenn wir sühnerd einmal hineinrücken, denn meist war sie unferer Unordnung schaffenden Neugier verschlossen. Eine Vielfalt von Gegenständen war aufgeschleppt, solche, die in der Wohnung keinen Platz fanden, die jahreszeitlich nicht gebraucht wurden, solche, die wohl schon keine Schäden hatten, aber von denen man sich noch nicht trennen wollte, dazu Werkzeuge, Geräte, Ausbeute mancher Art.

In ihrem Halbdunkel bot sie immer eine ganz besondere Stimmung, und ebenso schien sie angefüllt von eigenartig lockenden Gerüchen, dem Duft von altem Holz, von Metall, von gullendem Papier. Gartengeräte fanden da, Spaten, Hacken, Röhre, in die zur Herbstzeit das Obst gepflückt wurde; dabei ein alter geschnitzter Stuhl, altdröckig, aber sein Sitz, mit purpurrotem Filz bezogen, ließ ihn der stidlichen Phantasie wie einen Thronstuhl dünken. Stöße alter Bücher und Zeitschriften lagen gehäuft, sie enthielten Geschichten, die man mit brennender Spannung las; in bunten Bildern erblühten die Wunder, leuchteten die Sonnenfarben einer fremden, fiddlischen Welt.

Ruckfack fand sich und Kodelschlitten, ein Koffer mit buntem Zeug, das trauchwonn einmal zum Theaterpiel oder zur Maskerade gedient hatte. Nicht zuletzt zog die Weihnachtsdecke an, wo der Ständer, der glühende Schmuck des Raumes, Angeln, Sterne und der große schwebende Engel ein Jahr lang auf ihre Bestimmung warteten, da war auch die Jambertlaternen, die farbenreiche Lichtbilder auf die Leinwand warf, und das alte Puppentheater mit der ausgepumpten Säulenfront. Und auf die verwahrten Bildschelinen hatte der Spieltrieb vornehmlich ein Auge, wenn sich nur Gelegenheiten bot, ein Stück davon zu rauben; das gab die Zeitidee, mit denen der überwindende Feind zu fesseln, das gefangene Maßgewicht im Reich des roten Mannes an den Marierplatz zu binden war, aber es nützte auch nicht minder, die Kunst des Laffens zu erproben.

In meinem Elternhaus befand sich eine Rumpelkammer unterhalb des Treppenaufganges, sie steckte verborgen im dunklen Ende des Vorplatzes. Ihre Tür war in die Treppenwand eingelassen, für den Uneingeweihten kaum zu erkennen. Das gab ein prächtiges Versteck, wie eine Höhle, darin hielten ihre Deutungsstücke Stapeln, ein achteiner Baum, wo Verschworene sich versammelten. Lautlos drückten die Spielgefährten wohl in ihrem Versteck,

„Ich will dir eine gute Frau sein!“ sagte sie schlicht mit zuckenden Mundwinkeln, als verbielte sie das Weinen.

Und wieder war das Kirchenblütenfest: Li Sinshiu Rioto stand im Garten ihres Hauses, der brauende Lärm des Festes scholl zu ihr her — über all blühte und blühtete der Frühling.

„Li Sinshiu!“ sagte eine warme Stimme, „einmal sag mich wiedersehen!“

„Tai-to!“ Entsetzt starrte sie ihn an. „Du bist nicht tot? An Dr. Jens Haus hing doch damals die Laternen für dich!“

„Ein alter Händler starb während ich krank war, im Hause. Und du bleibtest mich für tot? Du glaubst?“

Sie tastete nach seinen Händen: „Du lebst, mein Tai-to?“

Er grub die Fingernägel in seine Handflächen: „Ja ich lebe — und du bist Kii-Riotos Frau!“

Nun langte er über sich in den Baum, brach einen Zweig mit duftenden Blütenstücken und legte ihn in ihre kleine Hande... und ging langsam davon, mit hängenden Armen, müde, als trüge er an einer schweren Last.

Li Sinshiu streckte die Arme nach ihm aus. Tränen flossen aus ihren Augen und machten dunkle Flecken am gelblichen Kimono und die Blütenstücken des Kirchenblütenfestes schwaunten leise zu Boden wie Wünsche aus einem armen Herzensfallen.

In dieser Nacht aber lagen alle Laternen vor Dr. Jens Haus verschlagen am Boden...

wenn ahnungslos Schritte auf der Treppe über ihnen hinwegschritten, hier war das Hauptquartier, wo man sich zwischen den Kämpfern, wo man vielleicht auch, von einem starken Feind bedrängt, Zuflucht nahm. Aber als einmal durch eine ungewohnte Kerze, die schon Holzwolle und Papier entzündete, sah ein ernstlicher Brand entstanden wäre und das Treppenhäus mit dichtem Qualm erfüllt wurde, blieb die Technischschritte streng verschlossen, nur von traurigen Blicken umschwärmt wie ein verwehtes Paradies.

Wie die Kindheit verging, küßte auch die Rumpelkammer ihre Vorgänge ein, denn nur die jugendliche Phantasie war es ja, die ihr Reich gab, sie von Farben und Formen erschaffen ließ. Nur zuweilen beim Träumen dort unter den Dingen fühlt man sich in langherausgehender Düsternis zurückversetzt. Sie ist heute nicht mehr zeitgemäß, die Rumpelkammer, sie wird durchgeprüft, geordnet, geputzt, denn sie mag doch Gegenstände enthalten, die besser Bestimmung zuzuführen sind, als in Winkel nutzlos zu verstauben. Und was vorerst an ihr uns leb war, das liegt längst anderswo, in einer verborgenen Herzensecke.

In einer Rumpelkammer der Erinnerungen, wo vielerlei bunte Dinge und Träume sind, in die wir, fernher Zeiten erdenkend, uns sühnerd vertiefen mögen; hier legt sich kein Staub an und leuchtet mit einem durch all die Jahre nicht matt gewordenen Glanz Schmelze und Wünsche schwärmenden Kinderglücks.

„Bei Muck blasen!“ Orchestermeister haben einen besonders bissigen Humor, dessen Welle nicht nur gegen die Kapellmeister, sondern auch gegen die Komponisten gerichtet ist. Da es sich mit ihrer Stellung nicht verträgt, laut und öffentlich zu meutern, tragen sie ihre Gefühle in die Orchesterstimmen ein, die oft eine unerhörliche Fundamente für wichtige Randbemerkungen sind. Bekannt ist jener Eintrag in einer Klarinettenstimme von Boqniers „Triften und Molde“, wo an einer besonders schwierigen Stelle in wilder Handchrift zu lesen ist: „Du Hund!“ — In einer vor 1933 viel aufgeführten Oper haben die Trompeter im fünften Akt nur noch einen einzigen Ton zu blasen. Allgemein hatte sich der Brauch eingebürgert, sich um diesen einen Ton zu brüden und den Schlußakt der Oper zu Hause oder in der Kantine zu verbringen. Nur Dr. Karl Rud, der in seiner Werkreue unbesieglich war, sanktionierte diesen schönen Brauch nicht, denn in einer Trompetenstimme entdeckt man bei der bewußten einsamen Note den Vermerk: „Bei Muck blasen!“ Hzg.

# Historische Arzhonorare

Die Vergütung der ärztlichen Leistungen im 16., 17. und 18. Jahrhundert war sehr unterschiedlich. Während manche berühmten Jünger der Heilkunst geradezu fürstlich bezahlt wurden, gab es andere, die ihre segenreiche Tätigkeit für eine wahrhaft elende Bezahlung ausüben mußten.

Wir wissen beispielsweise, daß der berühmte deutsche Maler Albrecht Dürer, als er 1521 bei einem Besuch in Antwerpen erkrankte, sich den „Meister Jakob“, den größten Arzt von ganz Flandern, kommen ließ. Dürer, damals schon als genialer Künstler hochgeehrt, lebte in guten finanziellen Verhältnissen. Dennoch bezahlte er dem bedeutenden Arzt für die Behandlung nur 15 Franken. Das war, wenn es auch keine offizielle Gebührenerordnung gab, zu jener Zeit die übliche Loh. Aber schon einige Jahre später, Anno 1567, erfahren wir, daß der erste „Meister der Arzneikunde“ und „Leibphysikus“ des Herzogs von Berry jährlich das künftliche Einkommen von 6000 Franken bezog. Wie beschämen ist diese Summe, wenn wir sie mit dem Honorar vergleichen, das Ludwig XI. seinem Leibarzt, dem berühmten Jacques Coctier, aussetzte; es betrug 38 000 Franken.

Der Leibarzt des Herzogs von Neaun erhielt beispielsweise 5000 Mark — vorausgesetzt, daß sein Herr gesund war. Wurde er krank, so reduzierte die herzogliche Kasse das Honorar sogleich auf 2000 Mark. Der französische Arzt Quenau, der jährlich etwa 60000 Franken verdiente, galt als einer der höchstbezahlten Mediziner Europas. In den Archiven von Versailles finden wir heute noch eine Aufzeichnung, die zeigt, was der Sonnenkönig Ludwig XIV. für eine kleine Operation — es handelt sich um die operative Entfernung einer Ziste — ausgab. Der Chirurg, der freilich angeht der Nachstellung des Patienten damals ein Ereignis war, kostete 13 Millionen Franken! Die genaue Rechnung für diese denkwürdige Operation zeigt, wie die Kosten verteilt wurden.

Table with 2 columns: Name, Amount. Total: 1 842 000 Francs.

Die richtige Stimmung Als Bismard den Maler eingeladen hatte, der seine überragende Persönlichkeit dann für die Ewigkeit geprägt hat, wollte es zunächst gar nicht geben; Lenbach war nicht so sehr, wie er selbst erzählt hat, furchtbar, ohne zum Ziele zu kommen. Bismard hatte eine ruhige Gesichtsfarbe und gewöhnlich rubige Augen, schloße Wangen, und er war dann kein glühendes Modell für einen Maler, was auch viele andere Künstler mit ihren Porträts bewiesen haben. Lenbach war auch schon fast so weit, daß er es aufgeben wollte, ein Bismardbildnis zu schaffen, als es an der Tür klopfte und dem Fürsten eine Depesche überbracht wurde. Während er las, ging eine vollständige Veränderung mit Bismard vor sich; die Augen wurden groß und blügend, die buschigen Augenbrauen kräuben sich, der Mund wurde geschlossen, das Kinn energisch vorgeschoben, die Wangenlinien strafften sich. Jetzt hatte ihn Lenbach, wie er ihn wollte. Und als er sein Bildnis so schlagfertig hatte, trauf Bismard erkannt: „Ja, bin das ich!“ — Durchnaucht, antwortete Lenbach ganz glücklich, so lassen Sie Ihren halt nicht, aber so sind Sie wirklich!“ B.K

Wahre Selbstlosigkeit Am vorigen Jahrestag war der ob seiner Gelehrsamkeit berühmte Juchaber des Lehrstuhls für Geschichte am Collège de France zu Paris, Bertrand, ein wahres Prachtwort blar des „herkennenden Professors“. Seine Redebehalten verriet die Zuhörer oft in schallende Heiterkeit. Eines Tages leitete sich Professor Bertrand folgendes Glangstuck: „Im Schreckensjahre 1793 gaben viele treue Diener schöne Beispiele selbstloser Aufopferung. Manche ließen sich, ehe sie ihre Herren verrieten, lieber an deren Stelle aufhängen, um später, als ruhige Zeiten wiederkehrten waren, still und bescheiden ihren alten Dienst wieder zu versehen.“

ausbekommen; die Lohsche seiner Reiseunterbrechung, seinen Aufenthalt und seinen Wohnort in Budapest? Würde er nicht einsehen sein, wenn er ihr so bezeugte, wie sie, gebet von den Furien des Wütens und sogar der Eifersucht, ihn zum ersten Male traf. Aber andererseits, war es nicht auf alle Fälle eine bodenlose Rücksichtslosigkeit, sich nicht zu melden? Carola schämte sich — sie hätte die Reise doch nicht machen sollen, sie hätte auf ihre Mutter hören müssen.

Jetzt — sie legte ihre Hände fest um das eiserne Geländer, sie klammerte sich fest, und sie spürte, wie ihr gleichmäßig Tränen in die Augen stiegen. Sie sah Harald Brud zum ersten Male in ihrem Leben. Er trug einen hellgrünen Anzug, ein dunkelblaues Hemd, einen hellen Schalps dazu — so schnell alles ging, so schnell prägte sie sich alles ein. Die Dunkelheit er gedraht war, weil eine blendende Natur er hatte. An seiner Seite aber ging in einem taubenarbenen Kostüm, hochgewachsen, auffallend schön und auffallend elegant — Carola gab sich das ohne weiteres zu — eine Frau. Sie war Spanierin oder Italienerin oder Amerikanerin. Als sie durch die Drohbür gekommen, sagte sie etwas zu ihm. Er lachte sie an und legte leicht den Arm um ihre Schulter, und sie schmeigte sich eine Sekunde lang an ihn.

Er gab dem Portier ein Trinkgeld, nahm die Waagenschlüssel in Empfang, setzte sich ans Steuer. Sie sah neben ihm. Auf den hinteren Sitzen lagte der Hotelpage eine lakonische Tasche nieder, in der offenbar Badelassen waren. Der Wagen sprang an, fuhr an ihr vorbei. Carola drehte sich um, und so furchtbar es ihr auch war, sie vermochte es nicht zu hindern, daß ihr die Tränen über die Wangen liefen. Sie hörte den Wagen vorbeifahren. Stimmen, spürte den leichten Windzug. — Es war noch nicht ganz elf Uhr. Die im Traum fand sie den Weg zum Flughafen. Um elf Uhr fünfundsüßig stieg sie ein, ein winziges Adl-lecken in der Hand und sechzehn Pfund in der Tasche, in das Morgenkleezug Budapest — Berlin.

(Romanfortsetzung folgt.)

# Aufenthalt in Budapest

Roman von Hans Erasmus Fischer Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

14. Fortsetzung. Und damit hängte sie an. Woher wußte sie, daß er ihr jemanden nachgeschickt hatte?

„Hat Sie jemand sehen können?“

„Ausgeschlossen. Ach bin ja als Taxikaufeuz durch Budapest gefahren.“

Es ist doch ein verdammt kluges Frauenzimmer, dachte Clifford Lean. Und richtig.

Er ahnte nicht, daß Lorenza von einem Spitzel nichts bemerkt hatte. Er ahnte nicht, welche eine gute Psychologin sie war. Und er ahnte nicht, daß sie nur auf den Pusch geklopft hatte. Lorenza Aquirre hatte die erste Partie des großen und gefährlichen Spieles gewonnen.

An dem kommenden Morgen um zehn Uhr gab Roger St. Martin ein dringendes Schifftelogramm. Das mehr als fünfzehnhundert Worte enthielt und in einer Geheimsprache abgefaßt war, die äußerlich als solche nicht zu erkennen war, an Clifford Lean auf. Die Aufgabestation war Paadab.

Um zehn Uhr verließ Olof Hennings den Budapest Südbahnhof, um zunächst in der Budapest Niederlassung der „Europäischen Erprekaut-Gesellschaft“ seine Meldung abzugeben.

Um zehn Uhr hatte Clifford Lean mit Lorenza Aquirre eine Unterredung, in der er ihr seine genauen Pläne für den Tag entwickelte. Um zehn Uhr gab Harald Brud einem Hotelpagen den Auftrag, Sennorita Aquirre einen Rosenstrauch ins Zimmer zu schicken und schrieb dazu auf eine Visitenkarte Sätze glühender Verehrung und daß, sie um zehn Uhr dreißig in der Halle erwarten zu dürfen.

Um zehn endlich landete das Morgenflugzeug Berlin-Budapest in der ungarischen Hauptstadt, und mit einem winzigen Handflö-

ferden bewaffnet verließ Carola Hendriks die Maschine.

Sie hatte ihren Rückflugchein und sechzehn Pfund in der Tasche, genug, um schlußendlichfalls übernachten zu können. Heute ging nur noch um zwei Uhr ein Flugzeug — da blieben ihr, hin- und Rückweg abgerechnet, drei Stunden für die Suche. Carola war sehr ganz rubig — es ging ihr immer so: vor jeder Entscheidung hatte sie ihre Kräfte nicht in der Gewalt; in dem Augenblick aber, da sie ihr gegenüberstand, überkam sie ein Gefühl zwar gespannt, aber keineswegs unbedrückter Erwartung.

Wenn es Vorahnungen gibt, so war Carola vielleicht nur aus Furcht, eine Enttäuschung zu erleben oder einen Glauben zu verlieren; von tauend schrecklichen Gedanken erfüllt. Sie war ein vernünftiges, intelligentes Mädchen, falsche Romanist, die sie dazu verführten konnte, sich für Harald irgend eine phantastische Geschichte auszumalmen. Irgend etwas nicht stimmte, schien ihr selbstverständlich. Man kann immer ein Lebenszeichen von sich geben. Budapest war ja seine Wüste von der man erzählen konnte, Eingeborene hätten einen verachtet. Auch mit dem Märchenrot eines verlorengegangenen Briefes gab sich Carola nicht ab. Es gab ja auch die Grindung des Telefons und Telegramme. Und Geschichte sind nur in schlechten Schwängen Verbindungsgründe für stidungrige Gelehrten. Niemand wäre glücklicher als Carola gewesen, wenn ein irgendwo einladender Entschuldigungsgrund aufzutreiben gewesen wäre. Hatte Harald sich krank gefühlt, so hätte er es auch mitteilen müssen. Man feiert nicht aus einem Zug, geht in eine Kiste und läßt sich etwa den Windsturm herausnehmen, ohne nicht vorher die Menschen, die einem nachstehen, von der Lohsche in Kenntnis zu setzen.

Carola war mehr erschütterter als unglücklich. Das Unstid würde sie erst überfallen, wenn sie Gewißheit hatte. In der Natur jedes gesunden Menschen ist die Hoffnung das stärkste Element. Carola hoffte, so sehr sich ihr Verstand

gegen die trügerische Verlockung vager Möglichkeiten wehrte, dennoch aus irgendeiner wunderbar und ganz einfache Erklärung. Sie dachte daran, wie oft man im Leben sich schon den Kopf nach einer ganz raffinierten Lösung irgendwelcher Fragen, Schwierigkeiten und Probleme gesetzt hatte, um dann vor einer geradezu lächerlich primitiven Lösung zu stehen; so primitiv, daß man gar nicht auf sie gekommen.

Carola sah nichts von der Stadt. Sie würde einfach die großen Hotels abklappern. In einem Reisebüro holte sie sich einen Hotelführer.

Sie begann im Carlton, ging dann ins Bristol, dann ins Grand Hotel Ungaria, und als vieres der Hotelführer am Donauufer betrat sie die Halle des Dunapalota.

Es war genau zehn Uhr dreißig.

Sie hatte Harald Brud ja noch niemals gesehen, aber sie beschloß viele Bilder von ihm, daß sie ihn sofort, auf den ersten Blick, erkennen würde.

„Woher hier vielleicht Herr Harald Brud?“

„Sawohl, Zimmer vierunddreißig. Darf ich Sie anmelden. Herr Brud ist in seinem Zimmer.“

„Nein, nein — danke, ich warte draußen.“ — Sehr klopfte ihr Herz, doch kürmisch, jetzt stierie ihre Stimme doch ein wenig, jetzt hatte sie doch Angst.

Sie lief mehr als sie ging aus dem Hotel.

Ein Mann in Chauffeuruniform sagte etwas zum Hotelporier auf Ungarisch — ganz deutlich aber vernahm Carola den Namen Brud. Der Chauffeur wies auf ein Auto. Der Portier nickte und nahm die Autoschlüssel in Empfang.

Carola stellte sich schräg gegenüber dem Hotel auf. Sie dachte daran, ob sie sich doch nicht lieber gleich hätte anmelden sollen; aber wenn es nun doch eine harmlose, eben die primitive Erklärung gab, mußte sie sich dann nicht schämen, das gemeinliche Leben mit einer richtigen Spionage begonnen zu haben? Hatte sie nicht wie eine Detektivin gearbeitet und alles her-

Ergebnisse des Sonntags

Table listing sports results for various clubs and regions, including football, tennis, and other sports.

Table for Gau Dessen-Raffau, Gruppe 1, showing match results and scores.

Table for Gau Dessen-Raffau, Gruppe 2, showing match results and scores.

Table for Gau Wehmar, showing match results and scores.

Table for Gau Elsfah, showing match results and scores.

Table for Gau Württemberg, showing match results and scores.

Table for Gau Bayern, showing match results and scores.

Table for Gau Baden, 1. Spielklasse, showing match results and scores.

Table for 1. Spielklasse Nordbaden (Staffel 1), showing match results and scores.

Kroatien unterlag im Agramer Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft 2:0

Walter, Deder, Sesta, Schmaus und Jahn die besten Kräfte in der deutschen Mannschaft / 20 000 Zuschauer

Das erste Länderspiel der deutschen Fußball im neuen Jahre ergab einen wohlverdienten Erfolg. Kroatien wurde in Agram von der deutschen Nationalmannschaft, die sich mit zwei Ausnahmen nur aus Wiener Spielern zusammensetzte, mit 2:0 (1:0) geschlagen.

In der ersten Spielhälfte Pavletic für Lednit spielte, fand sich zunächst besser zurecht und schon mußte Jahn gegen den vorrückenden Elmermancie eingreifen.

gleich darauf einen hohen Flankenball im eleganten Sprung herunterholte. Deder schlängelte sich durch die gegnerische Abwehr;

Die gemeinsam erscheinenden Mannschaften wurden mit großem Jubel begrüßt. Dann erklangen die Nationallieder, und als der slowakische Schiedsrichter Josef Wobler die beiden Mannschaften über zu sich berief, von denen Rod gegen Antolovic das Los gewann, begann das Spiel folgender Mannschaften:

Deutschland: Jahn; Sesta, Schmaus; Wagner, Rod, Kanreiter; Niegler, Deder, Conen, Walter, Turek. Kroatien: Glaser; Prosjovic, Tubak; Pulfec, Jazbinsek, Kofotovic; Elmermancie, Wölfl, Pavletic, (Lednit), Antolovic, Pleja.

Die erste Ecke der Kroaten verlief ebenfalls ergebnislos; aber der gealterte Angriff blieb auch weiterhin durch sein schnelles Zusammenwirken gefährlich, ohne jedoch die sicherstehende deutsche Abwehr ernstlich in Verlegenheit zu bringen.

Der Reichssportführer an seine Kameraden!

Zum Tode des Generalfeldmarschalls von Reichenau

Durch den Tod des Generalfeldmarschalls von Reichenau ist der deutsche Sport schwer und hart getroffen. Wir verlieren in ihm nicht nur einen begeisterten und großen Freund, sondern wir verlieren in Generalfeldmarschall von Reichenau einen bis in die allerletzten Tage aktiven Kameraden.

noch gern in die Kameradschaft der Mannschaft zurücktretender sportlicher Kämpfer. Auch er wurde Zeuge dafür, daß die in den Leibesübungen wohnenden Eigenschaften zu mehr taugen als nur zum Ruhe und zum Ruhme, ein tüchtiger Sportmann zu sein.

Neckarau knapper Sieg im Freiburger Treffen

Freiburger FC — VfL Neckarau 4:3 (3:2)

Freiburg: Ringel; Müller, Zeltner; Braun, Keller, Korb; Bantke, Hottin, Licht, Stoll, Wilhelm. Neckarau: Rohberg; Luß, Günner; Gerbert, Wilhelm, Rubin; Schulte, Haß, Brechle, Gärtner, Kemp.

der FC nochmals mit 4:3. Damit hatte er aber den Höhepunkt erreicht. Jetzt gingen die Neckarau konsequent an die Ausgleichsarbeit. Unangegriffen kam der Neckarauer Sturm durch. Als es schon fast zu spät ist, erhält Brechle den Ball, schießt ein und stellt damit den Ausgleich her.

BK 86 wieder Mannschaftsmeister im Ringen

Am Samstag und Sonntag wurde im Freiburger Kasino die badische Mannschaftsmeisterschaft der Ringer entschieden. Am Start waren: der Titelverteidiger Bk 86 Mannheim, der VfL Bruchsal sowie eine aus Ringern von Lahr, Emmendingen und Freiburg gebildete oberbadische Mannschaft.

die Mannschaft der Mannschaft aus Oberbaden mit 5:2 Punkten. In den Kämpfen am Nachmittag war Mannheim über den VfL Bruchsal mit 5:2 erfolgreich. Damit hatten die Titelverteidiger ihre familiären vier Kämpfe gewonnen und acht Siegpunkte errungen und wurden damit Mannschaftsmeister im Mannschaftsringen 1942.

Table for Gau Baden, 1. Spielklasse, showing match results and scores.

Table for Gau Baden, 1. Spielklasse, showing match results and scores.

Table for 1. Klasse, Abteilung 3, showing match results and scores.

Table for 1. Klasse, Abteilung 3, showing match results and scores.

Nach einer kurzen Pause erschienen die Kroaten mit den von seinen Landesleuten begünstigten begünstigten Gradanski-Angriffsläufer Lednit an Stelle von Pavletic auf dem Felde, während die deutsche Elf unverändert weiter spielte.

Der erste Eckball der Deutschen verlief ebenfalls ergebnislos; aber der gealterte Angriff blieb auch weiterhin durch sein schnelles Zusammenwirken gefährlich, ohne jedoch die sicherstehende deutsche Abwehr ernstlich in Verlegenheit zu bringen.

Die zweite Ecke der Kroaten verlief ebenfalls ergebnislos; aber der gealterte Angriff blieb auch weiterhin durch sein schnelles Zusammenwirken gefährlich, ohne jedoch die sicherstehende deutsche Abwehr ernstlich in Verlegenheit zu bringen.

Die dritte Ecke der Kroaten verlief ebenfalls ergebnislos; aber der gealterte Angriff blieb auch weiterhin durch sein schnelles Zusammenwirken gefährlich, ohne jedoch die sicherstehende deutsche Abwehr ernstlich in Verlegenheit zu bringen.

Die vierte Ecke der Kroaten verlief ebenfalls ergebnislos; aber der gealterte Angriff blieb auch weiterhin durch sein schnelles Zusammenwirken gefährlich, ohne jedoch die sicherstehende deutsche Abwehr ernstlich in Verlegenheit zu bringen.

Die fünfte Ecke der Kroaten verlief ebenfalls ergebnislos; aber der gealterte Angriff blieb auch weiterhin durch sein schnelles Zusammenwirken gefährlich, ohne jedoch die sicherstehende deutsche Abwehr ernstlich in Verlegenheit zu bringen.

SpD Waldhof und VfR-Frauen Hallenmeister

WK. Zu den Endschiedsspielen um die Mannheimer Hallenbundesmeisterschaft hatten sich einige hundert Zuschauer...

Table with 5 columns: Team, Goals, Assists, Points, etc. for Waldhof, VfR, and other teams.

Handball in Hessen-Nassau

SpVg Pungstadt - TSG Offenbach 7:4; VfR Frankfurt - Rombacher Turnverein 11:6; TSG Müllersheim - Polizei Frankfurt 6:10...

Frankenthal holte sich zwei Punkte

VfR Frankenthal - VfR Frankenthal 2:5 (1:3) (Eigener Drahtbericht)

Frankenthal: Rased; Picha, Jung; Nagel, Emberger, Sautter; Wehmann, Freudenreich, Müller Pirching, Gredt. Schiedsrichter: Gärtner, Oppau.

Erst während der zweiten Halbzeit und nach der Bormahme von Horstfeld in den Sturm, klappte es besser und es schien, als sollten die VfR-Mannschaft...

Nach zwei Toren von Pirching und Müller kamen die Einheimischen durch Schwab zum Gegentreffer. Wiederrum Müller erzielte das dritte Tor...

VfR-Fußballspiele der Westmark für die am 23. Januar anstehende nächste Spielrunde um den Fußball-VfR-Pokal...

Maxie und Ernst Baier das unvergleichliche Weltmeisterpaar im Eisstadion

„Brandenburg“ Berlin war dem Mannheimer ERC in keiner Phase ein ernst zu nehmender Gegner

Alle Anzeichen deuteten bereits am Samstag auf einen großen Tag im Mannheimer Eisstadion hin. Die Ränge waren auf allen vier Seiten dicht besetzt...

Manie Seeliger ergänzte das Dreigestirn der Kunstläufer in bester Harmonie. Er entpuppte sich als ein Vertreter der Wiener Schule von besonderer Temperament...

Riesersee gewann 18:0 Der Deutsche Eishockeymeister EC Riesersee gewann im Eisstadion Garmisch-Partenkirchen die Gruppentabelle zur Weltmeisterschaft...

Schlittschuhklub erzwang ein 1:1 Im wieder ausverkauften Berliner Sportpalast gab es am Samstag ein spannendes Treffen zwischen dem Berliner Schlittschuhklub...

Wiener EC Gruppensieger In Gruppe 1 der Spiele um die deutsche Eishockeymeisterschaft hat die Wiener EC das Rennen bereits gemacht...

Eishocke-Wettkämpfe in Frankfurt Eigener Drahtbericht Wi. Am Wochenende lag das Hauptgewicht der Frankfurter Eishocke-Wettkämpfe bei den Betriebsportgemeinschaften...

Überlegener Stuttgarter Turner siegt (Eigener Drahtbericht) Wi. Frankfurt, 18. Januar. Im vollbesetzten Frankfurter Schumann-Theater fand am Sonntagvormittag der Turnwettkampf der Stadtmannschaften...

Der Sonntag im Eisstadion

Reichsstürme um ein Weltmeisterpaar / Brandenburg 9:4 geschlagen. Noch dichter waren die Menschenmassen, die sich am Sonntag um die weiße Arena des Mannheimer Eisstadions aufgebaut hatten...

Die Mannheimer waren auch in diesem Spiel meist überlegen, aber der Kampf war doch nicht so einseitig wie am Tage vorher. Die Berliner verteidigten sich sehr zäh und unternahmen sogar manchen schneidigen Angriff...

heim: VfR Frankenthal - VfR Frankenthal 2:5 (1:3) (Eigener Drahtbericht) VfR Frankenthal: Rased; Picha, Jung; Nagel, Emberger, Sautter; Wehmann, Freudenreich, Müller Pirching, Gredt.

Neue Zählweise im Tennis? Im Rahmen einer Besprechung des Tennis-Länderkampfes zwischen Schweden und Ungarn in Stockholm befaßte sich das finnische Blatt „Suomen Urheilulehti“ im Hinblick darauf, daß einer der Kämpfe 33 Minuten dauerte...

Reichsportführer ehrte von Pongracz

Bei der Bestattung des in Wien verstorbenen Reiters der altösterreichischen Turnierreiterei, Generalmajor a. D. Arthur von Pongracz, ließ sich Reichsportführer von Tschammer und Osten durch den Sportausführer von Wien, VfR-Präsident Thomaas Holz, vertreten...

Grasbüschel vorfanden. Ein kleiner Erlendbusch schied sieben schwarze Ruten dazwischen zur Föh. Had ich dich, Meister Reineke? Wird gleich wissen, warum ich Hasen und Godel auslieh...

Die besten Einzelturmer: 1. Theo Wied-Stuttgart 76,1 Punkte, 2. Heinz-Frankfurt 75,6 Punkte, 3. Erich Wied-Stuttgart 75,4 Punkte, 4. Brunner-Stuttgart und Gögge-Stuttgart 75,1 Punkte, 5. Rufing-Wilhelmshaven 74,7 Punkte, 6. Linke-Frankfurt 74,6 Punkte.

Dem Fuchs auf der Spur / Von Hans Friedrich Blunck

Der kleine winterliche Erlendbusch an der Seeante breitet sich vor mir. Schilf und Gras haben sich braun und müde fallen lassen...

Ein Fuchs liegt zwischen den Erlen - er lag wenigstens gestern und vorgestern um diese Stunde hier. Sehr vorsichtig, die Fährte in den Händen wachend, folgte ich dem Hund...

Der Hund sieht mich verblüfft an. Warum nicht, fragt er, ist doch keine Schonzeit. „Den Fuchs!“ rufe ich ihm zu. Und er wittert wieder vorsichtig von Busch zu Busch...

Ich folge, immer die Ränder des Bruchs im Auge, damit Reineke mir nicht hinterm Rücken ausfährt. Schade um den Hasen war's doch, fällt mir ein, und - nun, der Fasan wäre mir gewiß nicht unwillig...

Gewölck zieht schneeförmig vom Westen her; das Wasser spiegelt den blauen Himmel und zeichnet den Rand der Bö in schwarzlichem Widerschein.

Der Hund sieht mich verblüfft an. Warum nicht, fragt er, ist doch keine Schonzeit. „Den Fuchs!“ rufe ich ihm zu. Und er wittert wieder vorsichtig von Busch zu Busch...

Neue Wörter Jede lebende Sprache unterliegt beständigem Wandel. So gebrauchen wir viele Wörter leht in anderem Sinne als dies früher geschah...

Der Hund sieht mich verblüfft an. Warum nicht, fragt er, ist doch keine Schonzeit. „Den Fuchs!“ rufe ich ihm zu. Und er wittert wieder vorsichtig von Busch zu Busch...

Neue Wörter Jede lebende Sprache unterliegt beständigem Wandel. So gebrauchen wir viele Wörter leht in anderem Sinne als dies früher geschah...

Vertical sidebar containing various small advertisements and notices, including family notices, real estate, and business announcements.



### Kraftfahrzeuge

**Suche für meinen Opel-Super-2 1/2 Ltr. 2-Rad-Anhänger, neu oder gebraucht, jedoch gut erhalten.** Fernruf Lodenburg 433.

**Leichter Viehwagen (Anhänger) mit guter Bereifung, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.** Angeb. u. Nr. 58419VS an Verl.

**Kleinkraftfahrrad, neuwertig, zu verkaufen.** Anfragen: Fernruf 51372

**Gefrierschutz jetzt einfüllen!** Das bekannte I.G.-Fabrikat im Tankhaus Pfäfers, Neckarauer Str. Nr. 97/99, Ruf 482 67.

**Tempo-Wagen-Besitzer!** Tempo-Werkstätte und Ersatzteillager in Mannheim: A. Blauth, Schweizinger Str. 136, Samm.-Nr. 245 00.

**Erst Hegelein, Ludwigschiffen** Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 626 06 - Auto- und Riesenluftbereifung - Ersatzbereifung - Runderneuerung - Reparaturen. Großes Umtauschlager in runderneuerten Reifen.

**Auto- und Motorrad-Zubehör** D 4, 8, gegenüber der Musikhochschule, Auto-Zubehör-Gesellschaft Schwab & Heitzmann, Mannheim, Fernsprecher 266 73

### Kaufgesuche

**Radio, neuw., 4- oder 5-Röhren-Gerät, Markenfabrikat, f. Wechselstrom gesucht.** Angeb. unter Nr. 43273VS an das HB Mannheim.

**Neuwertiger Radioapparat für Netzschluß zu kauf.** Angeb. unter Nr. 185 371 VH an den Verlag des HB Mannheim.

**Gebr. Klavier für Anfänger zu kaufen gesucht.** - Angebote mit Preis unter Nr. 1320 B an den Verlag des Hakenkreuzbanner.

**Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht.** Angebote erbet. unter Nr. 17718 B an das HB Mannheim

**Lauter und Anzug, 1.70 m groß, zu kaufen gesucht.** - Angebote unter Nr. 16378 B an HB Mhm.

**Akkordion mit Register, neueres Modell, gut erhalten, zu kaufen gesucht.** - Fernsprecher 441 23.

**Ein neues Schlafzimmer, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht.** Angeb. u. Nr. 43272VS an Verlag

**Eleg. Schlafzimmer mit großem Schrank zu kaufen gesucht.** - Zuschriften unter Nr. 111 027 VS an den Verlag des HB Mannheim.

**Gebr. Möbel geg. bar kauft** Möbelwert J. Scheuber, Mhm. U. J. 1, Grünes Haus, Ruf 273 37

**Naturküche oder ein. Küchenschrank sowie Chaiselonguedecke zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 1810 B an Verl.

**Schreibstischstuhl, Couch, Oberbetttücher zu kaufen gesucht.** - Danço, Mhm., Max-Josef-Str. 23

**Dipl.-Schreibtisch zu kaufen gesucht.** - Fernsprecher 224 00.

**Kinderklappstuhl u. Sportwagen, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht.** Angebote erbeten unter Nr. 16278 B an das HB Mannheim

**Wickelkommode sowie Teppich, 2 1/2 x 3 1/2 m (Bouclé od. Plüsch) zu kaufen gesucht.** Zuschriften unter Nr. 15318 B an HB Mannheim.

**Zwei Polstermöbel, Länge 1,90 m, breite 95 cm, und für 2 Betten gebrecht. Matratzen zu kaufen gesucht.** Angebote erbeten unter Nr. 1679 B an das HB Mannheim

**Couch, Roßhaarmatratze, Kleiderschrank zu kaufen gesucht.** Angebote u. Nr. 1764 B an Verlag.

**Weinschrank zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 111 023 VS an den Verlag des HB Mannheim.

**Briefmarken v. Privat zu kaufen gesucht.** Angebote erbet. unter Nr. 1762 B an das HB Mannheim.

**Erdglobus und Physoglobus zu kaufen gesucht.** Angebote unter Fernsprecher Nr. 232 97.

**Reißzeug, neu oder gebrecht, zu kauf. gesuch.** Angeb. mit Preis unter Nr. 1734 B an HB Mannheim.

**Automat. Küchenwaage, gebr., gut erhalten, für 10 kg, zu kaufen gesucht.** Fernsprecher 225 82

**Jedes Quantum Kronen-Korbisachen, 1 Liter, nimmt zu den Tagespreisen an: August Koch, Obstkellerei, Mannheim, S 8, 17**

**Hauszelt, gut erhalten, zu kaufen gesucht.** - Fernsprecher 426 32.

**Altmetalle, Altisen, alte Maschinen, alte Autos kauft: Heinrich Krebs, Huthorstweg 29, Ruf 53317**

**Heizungskessel, ungefähr 15 qm Heizfläche, zu kaufen gesucht.** Eilangebote an Franz Günther, Kesselwirtschaft u. -pflege, Mh., Meerfeldstraße 39, Fernruf 23814

**Amboß zu kaufen gesucht.** Jakob Herdte, Mannheim, P 3, 5.

**Dosen-Verschlussapparat, gebr., in gut. Zustand zu kaufen gesucht.** - Heinrich Zeiß, Mannheim, D 8, 1, Fernsprech. 225 82.

**50 Karoservendosen zu kaufen gesuch.** Zuschriften erbet. unt. Nr. 111 008VS an HB Mannheim

**Feldbahngleis, 60er Spur, gebr., jedoch gut erh., sowie Weichen und Drehscheiben hierzu, in größeren Posten zu kaufen gesucht.** Angebote an: F. Lischold Mannheim, G 2, 24, Ruf 276 24.

**Alte Kutsche und gebrauchte Schrotmühle zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 7902 VS an den Verlag des HB Mannheim.

### Grundstückmarkt

**Ich suche ein 1- od. 2-Fam.-Haus in guter Lage Mannheim oder Umgebung, bei Barzahlung zu kaufen. Angebote erbet. an: Immo-Büro Jak. Neuert, Mannheim, P 2, 6, Fernsprecher 283 66**

**Erstklass. Geschäfts- und Wohnhaus in sehr gepflegtem Zustand, in verkehrsreicher Stadtlage m. Toreinfahrt, 5st. Stock., mit Sandsteinfassade u. 3-Zimmer-Wohnung, mit Etagenheizung, besid. Umstände wegen zu verkaufen. Erfordl. Anzahl RM 75 000.-, gt. Verzinsung u. geregelte Hypothekverhältnisse. - Näh. auf schriftl. Anfrage durch Herrn. Storck, Immobilien-Büro, Mhm. D 1, 13.**

**2- oder 3-Familien-Haus** gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unt. Nr. 13968 B an das HB Mannheim

**Einfamilienhaus** in Wallstadt, 2x2 Zimmer, Küche, Gar., ca. 1 Ar, für etwa 5000.- RM zu verkaufen. Mhm. Wallst., Mosbacher Straße 42.

**Sehr schönes Zweifamilienhaus** mit Rückgebäude (geeignet für Lager- oder Werkstattzwecke) und großem Garten, in bester Vorortlage, besid. Umstände wegen zu verkaufen. Erfordl. Kapital ca. 15 000 bis 20 000 RM. Persönliche od. schriftliche Anfragen erbetet der Alleinbeauftragte Hans Simon, Grundst.-u. Hypothekenverwertg., Mannheim, L 14, 8, Fernsprech. 20387

**Alte Geschäfts- und Wohnhaus** Nähe Musikhochschule, zu 22000 RM zu verkaufen. Erfordl. Angebots ca. 15 000 RM. Schriftl. Angebote an Rich. Karmann, Mannheim, Immobilien, Mannheim, N 5, 7.

**Wohn- oder Geschäftshaus** mit groß. Parterre-Räumlichkeiten in der östlichen Unterstadt zu kaufen gesucht. Evtl. kann ein klein. Haus in dieser Gegend bei entsprechender Baraufzahlung in Tausch gegeben werden. Näheres Carl Bessel, Immobilien, Rheinwillenstr. 3, Ruf 28182

**Rentenhäuser in guter Lage** und bestem Zustande, bei 20 000 bis 40 000 RM. Anzahlung in Mannheim od. Heidelberg zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 185 384 VS an das HB Mh.

**Haus mit geräum. Wirtschaftslokal** in zentraler Wohnlage, in Nähe Planken zu kaufen ges. bei hoh. Anzahlung. Fr. Reggio, Immo. P 7, 23, Ruf 26829 - 33681

**Tausch Villenhaus** in best. Lage der Oststadt, 1928 erbaut, freistehend, mit 9 Zimmer, einger. Bildern und reichl. Zubehör, in bester Ausstattung, Wintergart. Balkon und Terrasse, heizbarer Garage und wohl. Souverainräumen, Vor-, Hintergarten, evtl. sofort beziehbar, und weitere 4-Zim.-Wohnung mit Bad gegen kleineres Anwesen, freistehend mit Garten in ähnlicher Lage, Lindenhof, evtl. auch geg. gutes Rentenhäuser zu tausch. gesucht. Anfragen von Selbstinteressenten unter Nr. 186386VS an den Verlag des HB in Mannheim.

**Wer bebaut 800 qm gr. Grundstück in Neustadt (Haltet.) gegen geringen Ertragsanteil?** - Zuschr. u. 1755 B an d. Verlag.

**Bauplatz, ca. 700 qm, in Friedrichsfeld** zu verkaufen. Neudorfstr. 61, Friedrichsfeld.

**Lagerplatz oder Baugeblände** mit Gleisanschluss, ca. 10 000 bis 20 000 qm, innerhalb des Stadtgebietes (bevorzugt Industriegebiet Waldhof oder Neckarau) zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 69099VS an den Verlag des HB Mannheim.

**Garten** in der Gemarkung Neckarau zu pachten oder kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unt. Nr. 58436VS an das HB Mannheim

**Gut gehende Bäckerei** in der ober. Neckarstadt mit Einrichtung (Kohlenbackofen), Nebenräumen u. 3-Zimmer-Wohnung per sofort an nur tücht. Bäcker-Eheleute zu vermieten. Groß & Baumann, M 2, 9, Ruf 225 04.

**Gut gehende Bäckerei** in Ludwigschiffen wegen Todesfall als bald zu vermieten. - Anfragen A. Bördt, Ludwigschiffen a. Rh., Grünaustraße 43.

**Bäckerei zu pachten** gesucht, ev. Kauf, 15 000.- Anzahlung. - Zuschriften unter Nr. 1375 B an den Verlag des HB Mannheim.

**Zigarrengeschäft** von Fachmann zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 58422VS an HB Mhm.

**Lebensmittel, Obst- u. Gemüse-Geschäft in Karlsruhe,** Umsatz 45 000 RM., Miete einchl. 2-Zimmer-Wohnung (85 M.) sofort zu vermieten. Erforderlich ca 1800 RM. Angebote erbeten unter Nr. 43285VS an HB Mhm.

**Hypothesen**

**4proz. Hypotheken** bei voller Auszahlung in jeder Höhe durch C. Vogt, Finanzierungen, Heidelberg, Häußlerstraße 31. - Fernsprecher 2292.

**Wer sucht eine Hypothek fürs Haus?** - Unsere „Kleine“ hat auch den Bogen raus. Gemeint ist natürlich eine kleine, erfolgreiche Anzeige im „HB“.

### Geschäftl. Empfehlungen

**Meiner verehrten Kundschaft** zur Kenntnis, daß mein Geschäft ab 19. Januar 1942 vorübergehend geschlossen bleibt. - Für das bisher entgegengedachte Vertrauen bestens dankend Wilhelm Gaupp, Metzger, O 7, 19.

**Schönheitsinn und Geschmack** der Verkäuferin sind meistens für den guten Einkauf entscheidend. Dies trifft namentlich bei Stoffen zu, so wie sie F. J. Stetter, Groß Nachf., F 2, 6 (am Markt) seit Jahrzehnten schon zur Zufriedenheit seiner vielen, vielen Kunden anbietet hat. Sie finden dort fachlich geschultes Personal, das Sie beim Einkauf gut beraten wird. Wer einmal bei Stetter gekauft, bleibt Kunde dort.

**Moderne Kleiderpflege** durch Schneider - chem. Reinigung Werner, Mannheim, S 3, 13, tel. erreichbar durch Ruf Nr. 233 74

**Der Kernpunkt Ihres Lebens** ist Ihr Stoffwechsel; Verdauung, Nährstoffumsatz, Ausscheidung, Störungen der Magen- u. Darmtätigkeit, der Leber-Galle-Funktionen, der inneren Stoffumwandlung und Entschlackung führen leicht zu sogenannten Autointoxikations-Erscheinungen wie Wallungen, Kopfschmerz, Mattigkeit, nervöse Reizbarkeit, Gemütsverwirrung, Blut- und Kreislaufstörungen, Hämorrhoiden, Hauterkrankungen, erhöhter Infektionsempfindlichkeit, neuralgie- und rheumatischen Schmerzen und and. mehr. Ein rein pflanzlich-biologisch aufgebauter Stoffwechsellösungs- und weigspannender Wirkung auf Störungen der Verdauung, des Stoffwechsels und Folgen solcher ist Citrut Nr. 33 (Pulver). Es hat Erfolge über Erfolge zu verzeichnen. - Original-Packung RM 1.80 in den Apotheken

**Schuppen - Flechten**, auch veraltete, beseitigt fast immer Tufelch I und II - je Schachtel 1.- RM - ca. 3fach 2.25 RM in Apoth. Nachnahmeporto 50 Pfg. Prospekt durch die Apotheken. In Mannheim: Einhorn-Apotheke am Markt.

**Einhorn-Krauttee** wird das ganze Jahr mit großem Erfolg getrunken bei Verschleimung und zur allgemeinen Gesundheitspflege. Genußmittel 1. Ranges! RM 1.- nur unter Einhornkraztee in allen Apotheken. Herst.: Einhornapotheke, R 1.

**Das Geheimnis vieler Frauen** mit reinem Teint liegt in der Aufmerksamkeit, die sie ihrer Verdauung schenken. Wenn Darm bevorzugt wird, so ist das verständlich. Es ist sparsam und bequem. Sie werden bestätigt finden, daß Frauen mit reinem Teint und jugendlichem Aussehen besonders auf die Verdauung achten und das gute Abführmittel Darmol verwenden. In Apoth. u. Drog. RM -.69. Darmol das bewährte Abführmittel.

**Verdauungskugeln** aus Papier zum Selbstaufröhlen prompt lieferbar durch Twele, E 2, 1, Fernruf 229 13

**Vasen - Bronzen - Oelgemälde** Truhe, Sessel, Stühle verkauft: Alois Stegmüller, Versteigerer, Mannheim, B 1, 1, Fernruf 23584

**Wir beraten Sie gerne.** Bringen Sie Ihr Altgold, Altsilber, Silbermünzen, Brillantschmuck, unmoderner Schmuck zum Tausch gegen Gleichwertiges oder zum Ankauf. - Gebr. Rexin Mannheim, K 1, 5 (Breite Straße), Fernsprecher Nr. 274 18.

**Werkzeuge - Werkzeugmaschinen** vom großen Spezialgesch. Adolf Pfeiffer, telefonisch erreichbar unter Nr. 22 958, 229 59 und 22 930.

**Schreibmaschinen - Rechenmaschinen,** Addiermaschinen werden sachgemäß repariert. - Allein-Verk. der Continental-Schreibmaschinen, J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21.

**Chem. Reinigung** Haumüller - Mannheim - T 4 a, 9 - R 1, 14.

**Nähmaschinen** repariert Knudsen, A 3, 7 a. Fernruf 234 93.

**Drehmaschinen** Neuanfertigung, Reparaturen. Hch. Heitmann, Waldhofstr. 18. Fernspr. 520 63.

**Umsüge, Zimmer- und Koffer-Transporte** besorgt L. Prommesberger, B 6, 18, Ruf 238 12

**Entlaufen**

**Hund entlaufen.** Kleiner weißer Sealyhorn-Terrier, Rüde, auf den Namen Folly hörend, Steuer Nr. 177 760, Samstag entlaufen. Abzug gegen Belohnung oder zu melden Mansfeld, Schleiermacherstr. 5. - Fernruf 439 61.

**Arztanzeigen**

**Dr. Spielzel, Facharzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten,** L 15, 15, hat nach Vertretung nach Mannheim die Praxis wieder aufgenommen. - Sprechstunden nach Vereinbarung. Fernsprecher Nr. 278 91.

**Auskunftsellen**

**Detectiv Meng, Mannh., D 5, 15** Fernsprecher 202 68 und 202 70.

### Filmtheater

**Ufa-Palast.** Tägl. 2.00 4.30 7.15 Uhr. Brigitte Horny, Johannes Heesters in „Illusion“. - Ein charmanter, von ausgelassener Fröhlichkeit erfüllter Film mit Otto Ed. Hasse, Nicolai Kolta, Theodor Danegger u. a. - Vorher: Kulturfilm: „Männer im Hintergrund“ und neueste Wochenschau. - Nicht für Jugendliche.

**Alhambra.** - Heute letzter Tag! Beginn 2.30 4.40 und 7.10 Uhr: „Jenny und der Herr im Frack“. Die amüsante Kriminalkomödie der Bavaria-Filmkunst mit Gusti Huber, Johannes Heesters, Hilde Hildebrand, Paul Kemp, Oskar Sims, Gustav Waldau. - Die neue Wochenschau. - Für Jugendliche nicht zugelassen!

**Alhambra.** Morgen Premiere! - Hilde Krahl in dem bezaubernden Tobis-Lustspiel „Das andere Ich“, eine Filmkomödie von Heinrich Spoerli mit Mathias Wieman, Harald Paulsen, Erich Ponto u. a. Spielleitung Wolfgang Liebeneiner. Eine bezaubernde Filmkomödie mit einer Fülle heiterer und verdrehtester Komplikationen, die eine reizende junge Dame durch die süberliche Scheidung in ihr „eigener“ und „das andere Ich“ scharft, bis zu dem Augenblick, in dem das Herz bei dieser Teilung streikt und mit fliegenden Fahnen - aber das zu zählen ist Sache dieses neuen Tobis-Films.

**Schauburg.** Heute letzter Tag! 2.45 4.45 7.10 Uhr. „Menschen im Sturm“. - Ein spannender Tobisfilm mit Olga Tschuchowa, Hannelore Schroth, Siegfried Breuer, Gustav Diesel, Heinz Welzel, Kurt Meisel, Franz Schafheitlin, Josef Sieber. Die neue Wochenschau Jugendliche nicht zugelassen!

**Schauburg.** Ab morgen in Erstausführung! - Der spannende Terra-Film: „Sein Sohn“ mit Karin Hardt, Otto Wernicke, Rolf Weh, Hermann Brix, Ida Wüst, Hilde Schneider, Carla Rust, Max Gülstorff, Fritz Odemar, Anton Pointner. Nach seinem letzten großen Erfolg „Die Kellnerin Anna“ legt der Spielleiter Peter Brauer seinen neuen Film vor, der ähnliche Wege beschreitet wie jener Film mit Franziska Kinz. Hier ist es ein Vater, dessen Liebe zu seinen vier Kindern, besonders zu einem seiner Söhne, den bittersten Prüfungen unterworfen wird.

**Capitol.** Waldhofstr. 2, Ruf 52772 Heute letzter Tag! - „Alles für Gloria“. Ein köstliches Lustspiel, reich an neuen Einfällen und komisch. Situationen mit Laura Solari, Johannes Riemann, Lizzi Waldmüller, Leo Szekas u. a. Die herrliche Landschaft des schönen Südens rund um den Vesuv gibt diesem Lustspiel einen besonders anziehenden Rahmen. Hauptfilm 4.03 6.10 u. 8.20 Uhr, Wochenschau 5.40 u. 7.50 Uhr. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

**Gloria-Palast** Seckenheimerstr. 13 Heute letzter Tag! - Der große Lacherfolg der Tobis, humorvoll inszeniert von Theo Lingen: „Was geschah in dieser Nacht?“ mit Lilli Maruti, Karl Ludwig Diehl, Irene von Meyendorff, Hans Brausewetter, Theo Lingens, Lucie Englisch. - Vorher: Kulturfilm „Michelangelo“, - Neueste deutsche Wochenschau „Im Zeichen schwerer Abwehrkämpfe“, Beginn 2.50 4.50 7.30. Hauptfilm 3.10 5.25 7.45 Uhr. - Jugendliche nicht zugelassen!

**Gloria-Palast** Seckenheimerstr. 13 Voranzeige! - Ab Dienstag! - Liebesglück u. Liebesleid einer großen Frau. Paula Wessely, Willy Birgel in dem Terra-Film „Maria Jona“ mit Paul Hörbiger, Hedwig Bleibtreu, Otto Wernicke. (Wiederaufführung)

**Palast-Tagokino,** J 1, 6, Breite Straße, Ruf 268 85. Von vorm. 11.00 Uhr bis abends 10.00 Uhr durchgehend geöffnet. - Der große Ufa-Film „Kadetten“ mit Mathias Wieman, Carsta Löck, Andrew Engelman und Theo Sihal. Das packende Schicksal von hundert preußischen Kadetten, die als blutjunge Knaben in Siebenjährigen Kriege in die Gewalt der russischen Soldatenska kamen, wurde durch seine filmische Dramatisierung zu einer Hymne der ewigen, deutschen Jugend. Die dramatischen Fluchtversuche der Kadetten, die Belagerung und heroische Verteidigung eines Forts und schließlich die wunderbare Errettung der verzweifelt und heldenmütig kämpfenden Jungen bilden Höhepunkte dieses Ufa-Films, wie sie in dieser Realistik nur einer entstehen lassen konnte: Prof. Carl Ritter. Die neueste Wochenschau, Kulturfilm. - Jugend zugelassen. Abendvorstell. Beginn 7.30 Uhr.

**Lichtspielhaus Müller,** Ruf 52772 Heute letzter Tag! - „So endete eine Liebe“. Der erschütternde Herzensroman der jungen österreichischen Kaiserstochter mit Paula Wessely, Willy Forst und Gustaf Gründgens. - Hauptfilm 3.40 3.55 u. 8.15 Uhr, Wochenschau 5.10 u. 7.25 Uhr. Jugendliche zugelassen!

**Ufa-Palast M.-Neckarau,** Friedrichstr. 77. Heute 5.15 und 7.30 Uhr, letztmalig: „Schloß im Süden“.

**Werner Kroll**  
der bek. Parodist berühm. Filmstars  
Original Mimi  
und das große Programm!

Karten von RM 1.- bis RM 4.50 an den Konzertkassen: MOD Heinz Hoffmeister in Lloyd-Reisebüro O 7, 9, Ruf 22351, K. Feid. Seckel, O 3, 18, Ruf 22152 u. in d. KÖP-Vorverkaufsst.

**Konzert-Kaffees**

**Café Wien, P 7, 22** (Planken) Das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen. - Täglich nachmittags u. abends (18.30-18.30 u. 19.45-23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen

**Unterhaltung**

**Libelle.** Täglich 19.30 Uhr. Mittwoch und Sonntag auch 15.30 Uhr: Jonnys Bören-Revue, Nata-Kaljan-Ballett, 2 Lottis, Tient-sin's, Duo Hamilton und das große Programm. Im Grinzing: Schrammeltrio Fred Völker.

**Palmgarten.** Zwischen F 3 u. F 4 Tägl. Beginn 19.30, Ende 22 Uhr Sonntag ab 15.30 Uhr! - Wir müssen verlängern! Des großen Erfolges wegen rollt die Knorzschach-Revue: „Mei Mannem da...“ auch in der zweiten Januarhälfte. - Es bleiben beim Zeug: Lene Kamuf, Else Ette, Fritz Fegbeutel, Seppel Klein, Lilli Bonnet, Neu kommen dazu: 2 Dialos, die Leute mit dem Gleichgewicht; Trio Marzopini, die lockeren Jongleure; Jilustres, ein Kopfarbeiter; Original Ramon, hat es mit den Gläsern; Jolande, klein aber ohne; Yasuda u. Co., benehmen sich östlich; das Safano-Prunk-Ballett mit vollständig neuen Tänzen. Samstagsnachmittags Vorstellungen bei ermäßig. Preis.

**Theater**

**Nationaltheater Mannheim.** Am Montag, 19. Januar 1942, Vorstellung Nr. 154, Miets G Nr. 13 1. Sondermiets G Nr. 7, zum letzten Male in Miets: „Die Hochzeit des Figaro“, komische Oper in vier Akten von W. A. Mozart. Deutsche Bearbeitung nach der Uebersetzung und dem Urtext von Georg Schöne-mann. Anfang 18.30 Uhr, Ende 20 Uhr.

**Verloren**

**Damen-Wellhandschuh** (rechts), schwarz-weiß, gestrickt, am Dienstagabend verloren. - Da Andenken, bitte im Fundbüro abzugeben.

**Geldbörs** mit Inhalt (Lohn) v. Arbeiter in Seckenheimer Str. Pestalozzische verloren. Abzugeben geg. Bel. im Fundbüro.

**Herrenarmbanduhr** am Donnerstagnachmittags v. Käferlat, Melkenstraße, Haltepunkt d. Linie 7 bis Friedrichsbrücke verloren. Gute Belohnung zugesichert. - Fernsprecher 563 05.

**Aktenmappe** verloren. Abzugeben. Pfalzplatz Nr. 21, 5. Stock.

**Verschiedenes**

**Theaterabonnement,** gut. Platz, evtl. halbe Sondermiete, ges. Fernruf 261 38.

**Umzüge** besorgt prompt sorgfältig, fachmännisch H. Kempf, Mannheim, H 7, 34, Ruf 288 73.

**Kinderheim „Struwwelpeter“** in Herrenalb (Schwarzw.) nimmt noch einige Kinder von 3-10 J. auf. Gretel Eckert.

**Wo findet Junge Frau** mit Kind Unterkunft gegen Flick-, Näh- und Hausarbeit? Zuschr. unter Nr. 1721 B an den Verlag d. Bl.

**Biete in einfachem Landhaus** Herren und Damen Ferienufer, herrliche gesunde Umgebung. Gute bürgerl. Küche. - Niedrige Tagespreise. Frau Wilhelmine Walbel, Götzenbain (Hessen).

**Altarsheim,** Mollstraße 39, einige Plätze frei.

**Wer kann eine Fuhr Mist** (80 bis 100 Zentner) nach Schriesheim bringen. - Fernsprecher 529 45.

**Interessenwahrnehmung in Berlin** bei Behörden, Dienststellen, Wirtschaftsgruppen etc. übernimmt anerkannter Wirtschaftspraxisverständiger, jahrelg. Auslandspraxis, beste Empfehlungen, gut. Bürolage, wissenschaftl. Hilfsarbeit. Telefon. Anfragen erbeten unter Fr. 75 050 an Ala, Berlin W. 35.

**Tiermarkt**

**Zuchterrier,** Rüde, 10 Monate, Airedale-Terrier, Rüde, 8 Mon., Rauhaardackel, 18 Monate, Schnauzer, Salz u. Pfeffer, Mittelschlag, Rüde u. Hündinnen im 20., 6. und 2. Monat, Ghandi Dimont-Terrier, Rüde, 1 Jahr, aus erstkl. Zuchtstätten preiswert abzugeben. Tierpfleger Metz, Schweizinger Str. 87.

**Junger brauner Dackel,** Rüde, sehr schönes Tier mit Stammbaum, in gute Hände abzugeben. Krapp, Mannh. B 2, 2, 1. Stock. Anzusehen Montag ab 14 Uhr.

**Mittelschlag-Schnauzer-Hündin** (schwarz), gut. Wildzeugwürger 14 Mon. alt, wachsam, für Betrieb geeignet, la. Stammbaum, zu verkaufen. Hch. Singer, Mh.-Rheinau, Brähler Weg Nr. 6.

**Papagei,** am liebsten grau, gut sprechend, zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 186 370 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Heute bis Donnerstag  
19.1.1942  
Werner Kroll  
der bek. Parodist berühm. Filmstars  
Original Mimi  
und das große Programm!

Karten von RM 1.- bis RM 4.50 an den Konzertkassen: MOD Heinz Hoffmeister in Lloyd-Reisebüro O 7, 9, Ruf 22351, K. Feid. Seckel, O 3, 18, Ruf 22152 u. in d. KÖP-Vorverkaufsst.

Heute wohl selten - aber gut!  
ATIKAH 5h

Den Sieg des Naturprodukts: Gesundes Haar!  
BIRKENWASSER  
hat selbst bei beschränkter Lieferungs möglichkeit immer noch die gleiche bewährte Qualität.

Seha  
Seha-Duxley  
KOHLEPAPIER  
hilft sparen durch grose Ergiebigkeit, rollt sich nicht, schreibt schön

VERLANDE-SEE-ES-IM-FACHGESCHAFT

Richtige  
Burns-Anwendung  
- darauf kommt es an!

Burns der wäscheschonende Schmutzauflöser, ist heute nicht unbegrenzt lieferbar. Deshalb kein Gramm verschwenden und die Gebrauchsweise genau beachten! Heißes Wasser 1. 5. macht Burns unwirksam. In handwarmen Wasser wirkt Burns richtig und löst den Schmutz so auf, daß er ins Einweichwasser übergeht. Das bedeutet heisse Wascherei, Waschmittelsparnis und große Wäschebörnung.

**BURNS**  
der Schmutzauflöser

Schädlingsbekämpfung  
der Schädlinge an den Obstbäumen muß laut politischer Verordnung bis 15. Febr. 1942 durchgeführt sein.

Ihre Baumpritzmittel kauf. Sie im bekannt. guten Fachgeschäft **E. SCHMIDT, Kom.-Ges.,** Radisches Samenhaus, Breite Str., 8 1, 3, neb. Nordsee

hühneraugen  
Hornhaut, Warzen beseitigt unfehlbar  
Sicherweg  
Nur echt in der Tube u. mit Garantieschein.  
Tube 60 Pfg.

Sicherweg  
Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19; Drog. Schmitt, Seckenh. Str. 8; Drog. Körner, Mittelstr. 28a

Verlag und  
Mannheim.  
Fernruf-Samm.  
Erscheinung  
wöchentlich  
frei Haus: R.  
Trägerlohn.  
kaufpreis

Dienstag  
Gro  
Ei  
(Drahtmeldu  
„Die Tag  
zählt. Man  
daß die Bei  
nordamerica  
afien vertrie  
der japanisch  
tagnachmitt  
men des  
grammatische  
Der japan  
fem Satz an  
Chiffren bald  
wird, da d  
wenige a  
Infel gehört  
auf der We  
im Gebiet r  
haben es de  
einmal im  
so wenigfens  
land für die  
für die Durch  
von Abteilun  
längs der W  
Feindes geb  
ten immer i  
bei Teile  
wurden.  
Die im Ge  
Stadt am 3  
zur Sicherun  
auf die Juli  
20 000 briti  
Montag in  
nen Meldun  
eingesetzt  
brach, der i  
stellung es  
ten auf J  
fischen Abteil  
zwischen den  
gapar abjud  
fassungsbene  
durchgeführt  
daß die über  
durch Abteil  
nen Wasserfa  
rücken und i  
fische Abteil  
der Volkswir  
wieder ein u  
fließes un  
feindlicher S  
verhindern  
fischen bereit  
vorgelassen.  
süßlich des  
bet. Das in  
kommuniqué  
britischen Tr  
ten, um nich

Japan erheit  
mit keinem  
glichen werde  
des Ostasiens  
gene Quelle  
den sich die  
und volksfiche  
Jahrbunderte  
ban, von der  
sem Schla  
meite es Kräf  
fien Teile C  
holländern, G  
los in Befeh  
dem gleichen  
fannte noch r  
fo schnell und  
legue Abteil  
den Mächten  
den und dant  
Chiffrens vor  
reichen. Zie  
Japan jäh u  
Die japanische  
die Freundlich  
britannien, i  
tief im japan  
Zeit plönt  
Banner über J  
über ganz O  
amtlichen Wei  
nen, alle Mitt  
dieser Aufgab  
gen, Zeitfiche  
stellungen we  
fchen Kult  
schaften. Die  
Japanern eig  
iger hervor.